Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 195. Bromberg, Donnerstag den 27. August 1931. 55. Jahrg.

Macdonalds „Nationale Regierung“.

Außenminister: Lord Reading.

London, 26. August.

Gestern nachmittag um 5½ Uhr begab sich Macdonald in den Buckingham-Palast und wurde vom König empfangen, dem er die Liste der Mitglieder des „Nationalen Kabinetts“ vorlegte. Der Öffentlichkeit wurde die Kabinettsliste **erst abends um ½9 Uhr in einer Rundfunkrede bekanntgegeben, die Macdonald selbst gehalten hat.**

Die neue Ministerliste.

Die amtliche Liste des neuen Kabinetts zeigt folgendes Bild:

Ministerpräsident — **Macdonald**
Lordsiegelbewahrer und Vizepräsident des Unterhauses — **Stanley Baldwin**
Schatzkanzler — **Snowden**
Innenminister — **Sir Herbert Samuel**
Justizminister und Lordkanzler — **Lord Sankey**
Außenminister — **Lord Reading**
Staatssekretär für Indien — **Hoare**
Minister für Dominions und Kolonien — **Thomas**
Gesundheitsminister — **Neville Chamberlain**
Handelsminister — **Counliffe Lister**
Landwirtschaftsminister — **Sir John Gilmour**

Der Regierung gehören außerdem folgende Minister an, die jedoch in das Kabinett nicht eingezogen werden: Staatssekretär für Flugwesen **Lord Amulree**; der erste Lord der Admiralität **Sir Austen Chamberlain** (der frühere Außenminister); Staatssekretär für Schottland **Sir Archibald Sinclair**; Staatssekretär für Erziehung **Sir Donald Maclean**; Staatssekretär für Arbeit **Sir Henry Betterton**; Staatssekretär für öffentliche Arbeiten **Lord Londonderry**; Staatssekretär für das Fürstentum Lanchester **Marquis de Lothian**. Der Kriegsminister wird später ernannt werden.

In das Kabinett sind eingezogen: **4 Mitglieder der Arbeitspartei, 5 Konservative und 2 Liberale.** Bezüglich der personellen Zusammensetzung ist das Kabinett das kleinste seit einer Reihe von Jahren. Die normale Zahl der Kabinettsmitglieder beträgt 17. Ein charakteristisches Merkmal des Kabinetts besteht darin, daß die Minister aller Defizit-Ressorts, mit Ausnahme der Hygiene, in das Kabinett nicht einbezogen wurden, was darauf hinweist, daß die Regierung entschlossen ist, bedeutende Ersparnisse einzuführen.

*

London, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der neuen Ministerliste stellen die „Times“ fest, daß alle arbeiterparteilichen Mitglieder des engeren Kabinetts ihre Portefeuilles beibehalten haben. Die liberalen und konservativen Kabinettsmitglieder seien sämtlich Mitglieder früherer Kabinette gewesen. Baldwin habe es vorgezogen, kein Ressort zu übernehmen. Er werde statt dessen den Ministerpräsidenten bei der Festlegung der allgemeinen politischen Richtlinien unterstützen, ohne voraussichtlich von seiner Stellung als Sprecher der Regierung im Unterhaus praktischen Gebrauch zu machen. Neville Chamberlains Rückkehr ins Gesundheitsministerium sei auf seinen eigenen Wunsch erfolgt. Überraschenderweise fehlt in der Ministerliste der Name Lord Hailshams. Da der arbeiterparteiliche Lord Sankey weiter Lordkanzler bleibt, wird Hailsham voraussichtlich an anderer maßgeblicher Stelle Verwendung finden, vielleicht das Kriegsministerium übernehmen, das bisher unbesetzt geblieben ist, und zwar, wie verlautet, auf besonderen Wunsch Macdonals, der noch versuche, T. Hr. Shaw zum Bleiben zu bewegen. Sir Henry Betterton als Arbeitsminister dürfte nach Ansicht der „Times“ allgemeine Zustimmung finden, weil er als parlamentarischer Sekretär diesem Ministerium unter der letzten konservativen Regierung und als konservativer Vertreter im Ausschuß für Erwerbslosenversicherung wertvolle Dienste geleistet habe. Während Lord Londonderry seinen alten Posten als Minister für öffentliche Arbeiten wieder erhalten hat, gehört Lord Lothian, der Liberaler ist, zum ersten Male einem Kabinett an.

*

Die Franzosen hoffen auf Lord Reading.

Paris, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Blätter verfolgen die Londoner Ereignisse mit großer Spannung. Im Vordergrund steht natürlich die Frage, welche Rückwirkungen auf die englisch-französischen Beziehungen zu erwarten sind. Der „Petit Parisien“ hebt hervor, daß der neue Außenminister Lord Reading Anhänger der französisch-englischen Entente sei. Auch die anderen Blätter glauben auf eine Politik des Zusammengehens mit Frankreich rechnen zu können. So erinnert der „Matin“ an die enge Zusammenarbeit Lord Readings mit Tardieu und unterstreicht seine franzosenfreundliche Haltung als außerordentlicher englischer Botschafter in Washington im Jahre 1918. Das „Petit Journal“ vermutet, daß die Außenpolitik Lord Readings infolge der beschränkten Dauer des Kabinetts nicht sehr aktiv sein werde.

*

Starke Parlaments-Mehrheit für die „Nationale Regierung“

Im Parlament wird die neue Regierung über eine beträchtliche Mehrheit verfügen, obwohl mit einer starken Opposition unter Führung des bisherigen Außenministers Henderson gerechnet werden muß. 150 Mitglieder der Arbeiterpartei sind Gewerkschaftsvertreter und werden sich dem Beschluß der Gewerkschaften, die Kürzung der Arbeitslosenunterstützung zu bekämpfen, anschließen. Weiterhin dürften die 42 Abgeordneten der unabhängigen Arbeiterpartei gegen die Regierung stimmen. Man kann also für das Unterhaus folgende Rechnung aufstellen:

I. Regierungsparteien.

1. Konservative	262
2. Liberale	55
3. Arbeiterpartei (Macdonalds Gefolge)	70
zusammen	387

II. Opposition.

Arbeiterpartei (Hendersons Gefolge)	200

Die vermutliche Mehrheit der „Nationalen Regierung“ beträgt also 187 Stimmen.

*

Macdonalds Konflikt mit der Arbeitspartei

London, 26. August. (PAT) In gut informierten Kreisen wird versichert, **Macdonald sei sich darüber klar, daß die Übernahme des Präsidiums der Nationalen Regierung seiner politischen Karriere ein Ziel setzen werde.** Er halte es jedoch für seine Pflicht, den Sparplan ins Leben treten zu lassen. **Nach Beendigung der Krisis beabsichtige Macdonald, aus der Regierung auszutreten und sich von der Politik zurückzuziehen. Es heißt auch, daß Snowden sich mit denselben Plänen trage.**

Der Oberste Nationalrat der Unabhängigen Arbeitspartei erließ einen in scharfen Worten gehaltenen Aufruf, in welchem die Regierung der Absicht angeklagt wird, die Löhne herabzusetzen und die Arbeitsbedingungen der Arbeiter zu verschlechtern. Eine Versammlung der parlamentarischen Gruppe der Arbeitspartei wurde für Freitag einberufen. Wahrscheinlich wird Macdonald in dieser Versammlung die Parteileitung niederlegen, worauf sein Nachfolger gewählt werden wird.

Kein Ultimatum der Newyorker Bankiers

Die Enthüllungen des „Daily Herald“ über ein angebliches **Ultimatum der Federal-Reserve-Bank an die Bank von England** haben keine maßgebende Bestätigung der City gefunden, wo man es für unwahrscheinlich hält, daß sich die amerikanische Bank in eine innere Angelegenheit Grßbritanniens mischen würde, wie sie der Arbeitslosenfonds darstellt. Dagegen gibt die City zu, daß die britischen Finanzkreise bei der Lösung der Krisis eine entscheidende Rolle gespielt haben. Ein Beweis dafür sei die Anwesenheit des Direktors der Bank von England während der historischen Unterredung des Königs mit Macdonald am Sonntag abend, nachdem Henderson und seine Kollegen gegen die Kürzung der Arbeitslosenunterstützungen aufgetreten, die von den Bankiers verlangt worden war. Es herrscht allgemein die Überzeugung, daß die Koalitionsregierung in bedeutendem Maße unter dem Einfluß der City stehen wird, die ihrer Befriedigung über die Lösung der Krisis Ausdruck geben will.

Die Enthüllungen des „Daily Herald“ haben die Stimmungen gegen Macdonald in den Reihen der Arbeitspartei gestärkt, in denen der Vorwurf erhoben wird, **daß sich der Ministerpräsident dem internationalen Kapital verkauft habe.** Dieser Vorwurf ist von den Unabhängigen Radikalen der Arbeits-Partei unterzeichnet worden, die Macdonald infolge Disziplinbruchs aus der Partei auszustoßen beabsichtigen. Die Unabhängigen triumphieren aber heute, da sie unter den Berufsverbänden an Einfluß gewonnen haben. **Der größte Teil der Arbeitspartei wird Henderson Gefolgschaft leisten, zu dem man das Vertrauen hat, daß er, indem er einen oppositionellen Standpunkt gegenüber dem Sparprogramm der Regierung einnimmt, es doch nicht zu einer solchen Verschärfung zwischen der Minderheit Macdonalds und der eigenen Mehrheit kommen lassen werde, die eine Spaltung der Partei zur Folge hätte.**

Nach einer weiteren Meldung sind die Gerüchte, als ob die amerikanischen Bankiers eine Verringerung der Arbeitslosen-Unterstützung gefordert hätten, auch amtlich dementiert worden.

*

Morgan gibt England eine Anleihe.

Newyork, 26. August. (Eigene Meldung.) In der Folge einer Konferenz, welche die Direktoren der führenden amerikanischen Banken über die finanzielle Lage Englands abhielten, besteht der Plan, England eine kurzfristige Anleihe in Höhe von 300 Millionen Dollar im Laufe von 48 Stunden zu gewähren. Später ist vorgesehen, daß diese eventuelle kurzfristige Anleihe in eine langfristige umgewandelt werden soll. Die Anleihe soll hauptsächlich vom Bankhause Morgan finanziert werden, das hinter Frankreich steht.

Das englische Sparprogramm.

London, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem „Daily Herald“ befinden sich unter den Sparmaßnahmen, die vielleicht noch im Laufe dieser Woche von der neuen Nationalregierung aufgestellt werden, folgende Einzelheiten:

1. Eine **10prozentige Kürzung der Arbeitslosenunterstützung**, wie sie Macdonald in seiner Rundfunkrede vom Dienstag abend erwähnte. Dadurch sollen 260 Millionen Mark eingespart werden.
2. Erhöhung der Wochenbeiträge zur Arbeitslosen-Versicherung. Der Wochenbeitrag eines Arbeiters beträgt danach von jetzt ab 1 Schilling, statt wie bisher 7 Pence.
3. Eine noch näher festzusetzende **Gehaltskürzung für die Lehrer**.
4. 156 Millionen Mark Einsparungen in dem Straßenbaufonds.
5. **Kürzung der Ministergehälter** über 100 000 Mark jährlich um 20 Prozent und der Gehälter zwischen 20 000 und 40 000 Mark um 7½ Prozent.
6. **Herabsetzung der Abgeordneten-Gehälter** von 8000 auf 7600 Mark.
7. **Kürzung der Gehälter der Zivilbeamten** um 20 Prozent für die höchsten Gehälter nach unten gestaffelt.
8. Kürzung im Sold und den Gehältern der Armee, Marine und des Fliegerkorps. Diese Einsparungen würden etwa 180 Millionen Mark ausmachen.
9. Einsparungen beim Gesundheitsministerium in Höhe von 35 Millionen Mark und beim Landwirtschaftsministerium in Höhe von 25 Millionen Mark.

Brünings Programm.

Im St. Vincenz-Haus in Stuttgart fand am Dienstag, dem 25. d. M., die Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages statt. In einer großen programmatischen Rede streifte dort der Reichskanzler alle für das deutsche Volk wichtigen Gegenwartsfragen.

Reichskanzler Dr. Brüning

begann seine Ausführungen mit einer Schilderung seiner Besprechungen mit den ausländischen Staatsmännern. Er setzte dann auseinander, welche Schwierigkeiten auf dem Gebiete der internationalen Politik und der Wirtschaft bestehen, und wie Deutschlands Wirtschaft sich mit einem relativ kleinen Betriebskapital weiterhin behaupten müsse. Die Bewegungsfreiheit der deutschen Politik müsse gerettet werden. Sie dürfe nicht durch falsche Maßnahmen auf politischem und finanziellem Wege erneut gefährdet werden. Die einzelnen Stände und Berufe in Deutschland müßten sich mehr als bisher

auf ihre eigene Kraft konzentrieren.

Die Besprechungen mit den amerikanischen Staatsleuten hätten ergeben, **daß die Agrarkrise in Amerika in viel stärkerem Maße als in Deutschland fühlbar sei**, und daß man mit der Schilderung unserer Notverhältnisse wenig Eindruck bei ihnen hervorrufe, da diese auf ihre eigene Not hinzuweisen in der Lage seien. **Es gelte, zu zeigen, daß das deutsche Volk und seine politische Führung die besseren Nerven haben, daß wir durch das tiefe Tal dieses Winters hindurch müssen und daß wir nicht nach den goldenen Äpfeln greifen dürfen, um nach Jahren zu erkennen, daß diese goldenen Äpfel nur Staub gewesen seien.**

Des weiteren besprach der Reichskanzler die verfehlten Kapitalanlagen in der deutschen Wirtschaft. Die Rationalisierung sei viele Jahre der Notwendigkeit vorausgeeilt. Die Kredite der Großbanken seien viel zu wenig vorsichtig untergebracht worden. Die Gehälter, namentlich bei den landwirtschaftlichen Verbänden, seien ins Ungemessene gesteigert worden. Die Anleihepolitik der Großstädte und auch der sonstigen Gemeinden ergebe rein zahlenmäßig ein erschütterndes Bild.

Württemberg und Baden hätten den Mut aufgebracht, unpopulär zu sein, und sich selbst zu helfen. Andere Länder redeten viel über die Bedeutung des Föderalismus — gemeint ist Bayern — und seien selbst letzten Endes doch die Totengräber dieses Systems, wenn sie nicht den

Mut zum Sparen

aufbringen und ihre eigenen Finanzen endlich in Ordnung halten. Mit der Überzahlung in den Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften müsse endlich rücksichtslos Schluß gemacht werden.

Der Reichskanzler behandelte dann weiterhin die Krise der Banken, die mangelnde Tätigkeit und Verantwortung der Aufsichtsräte, und führte als Beispiel die

Nordwolle an. Das Traurige an diesem Fall sei die Tatsache, daß seit fünf Jahren dort Verhältnisse geherrscht haben, die noch der gerichtlichen Beurteilung bedürfen, ohne daß der Aufsichtsrat und ohne daß auch deutsche Großbanken eine Ahnung von diesen Verhältnissen gehabt hätten. Die Reichsregierung habe erst über die Bank von England die Überschuldung der Firma erfahren. Es sei keineswegs Aufgabe der Regierung, für jede Pleite einzustehen. Das Aktienrechte müsse unbedingt reformiert werden. Die Vielzahl der Aufsichtsratsposten in einer Hand müsse beseitigt und eine begrenzte Bankaufsicht durchgeführt werden. Auch vor dem Direktorium und dem Generalrat der Reichsbank könne und werde die Regierung nicht haltmachen.

Dr. Brüning behandelte des weiteren die Frage der Preissenkung und betonte mit Nachdruck, daß mit Gesetzen allein nicht zu helfen sei, solange das Publikum kritiklos jeden Preis bezahle. Alsdann befaßte sich Dr. Brüning mit der Frage der Hauszinssteuer und der Frage der Wohnungsmieten.

Reichskanzler Dr. Brüning wandte sich danach den Fragen der Innenpolitik zu und deutete an, daß

eine Erweiterung des Kabinetts nach rechts oder nach links unter den gegebenen politischen Verhältnissen nicht möglich

sei. Er lege nach wie vor Wert darauf, mit dem Parlament zu regieren, weil er persönlich davon überzeugt sei, daß mit einer Diktatur auf die Dauer das deutsche Volk nicht regiert werden könne. **Ohne ein Parlament komme auf die Dauer kein Staat aus.**

Über die Außenpolitik sagte der Reichskanzler,

er sei entschlossen, mit der bisherigen Form der Diplomatie zu brechen. Es habe sich bei den Besprechungen mit den führenden Staatsmännern der großen Nationen gezeigt, daß diese Methode elastischer sei.

Dr. Brüning sprach dann über das Verhältnis zwischen Rußland und Frankreich und wies auf die Regierungskrise in Ungarn hin, um dann weitere Ausführungen über die Londoner Konferenz und den Besuch in Italien zu machen.

Nach dem Reichskanzler sprach Reichswirtschaftsminister Stegerwald. An Hand eines reichen Zahlenmaterials äußerte er sich ausführlich über die gegenwärtige Wirtschaftslage und über die kommenden Aufgaben. Daran schloß sich alsdann die Debatte an, in der auch Reichsinnenminister Dr. Wirth das Wort zu längeren Ausführungen ergriff. Am Schluß selbst hielt der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, eine Rede. Die Tagung gestaltete sich zu einer **starken und einmütigen Vertrauenskundgebung für den Reichskanzler Dr. Brüning** und sein Kabinett.

Nach Schluß der Sitzung wurde Dr. Brüning auf der Straße bei der Abfahrt der Wagen von einer großen Menschenmenge, die stundenlang auf ihn gewartet hatte, auf das herzlichste begrüßt.

Wirtschaftliche Vorbereitung der Nationalsozialisten.

Wie der „Völkische Beobachter" berichtet, berief in diesen Tagen die Wirtschaftsabteilung in der Reichsleitung der NSDAP. die wirtschaftlichen Fachberater aus allen Gauen des Reiches zu einer Tagung nach München.

Über diese Tagung weiß das Münchener Hauptorgan der nationalsozialistischen Bewegung folgendes zu berichten: „Unter dem Vorsitz des Reichsorganisationsleiters II, Pg. Hierl, und in Anwesenheit von Pg. Gottfried Feder und der nationalsozialistischen Mitglieder des Haushaltsausschusses des Reichstages traten die Teilnehmer, die den verschiedensten Berufsschichten und Ständen angehören, zu den Beratungen im Braunen Haus zusammen. Der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung in der Reichsleitung, Pg. Dr. h. c. Wagener, gab einleitend einen Überblick über die Ursachen des erschütternden Wirtschaftsverfalles, über die hierdurch bewirkte Arbeitslosigkeit, über die Verschuldung und Steuerlast der schaffenden Stände und über die grundsätzlichen sowie unmittelbar praktischen Forderungen, die sich für die NSDAP. daraus ergeben. Daran schloß sich ein Referat des wirtschaftspolitischen Referenten bei der Reichsleitung, Pg. Dr. von Renteln, über die kreditpolitischen und währungstechnischen Maßnahmen, die der Nationalsozialismus zur Wiederingangsetzung der Wirtschaft und Beseitigung der Arbeitslosigkeit in dem Augenblick zu treffen habe, in dem die politischen Voraussetzungen hierfür gegeben sind."

Es heißt dann weiter in Fettdruck:

„Auf Grund der vorgeschrittenen Vorarbeiten der wirtschaftspolitischen Abteilung der Reichsleitung wurden die praktischen Maßnahmen aufgezeigt, die nach Auffassung der Reichsleitung sofort durchgeführt werden müssen und können, um die Massenarbeitslosigkeit sowie die übermäßige, erdrückende Zinsen- und Steuerlast der Wirtschaft aus eigener Kraft zu beseitigen.

„Die Tagung brachte in voller Einmütigkeit und Geschlossenheit die Überzeugung zum Ausdruck, daß eine nationalsozialistische Staatsführung auf Grund der von ihr in Aussicht genommenen und zu treffenden wirtschaftlichen Sofortmaßnahmen absolut in der Lage ist, der deutschen Wirtschaft trotz des verheerenden Zustandes, in den sie durch die bisherige Politik der Erfüllungsparteien hineingetrieben worden ist, wieder diejenige Grundlage zu geben, auf der der Nationalsozialismus das arbeitsfreudige und trotz allem innerlich gesunde deutsche Volk aus dem heutigen Wirtschaftselend herausführen wird. Es besteht kein Zweifel darüber, daß das gegenwärtig herrschende System infolge seiner Bindungen an die internationalen Mächte einen solchen entscheidenden und allein Erfolg versprechenden Weg der Besserung nicht gehen kann. Eine grundlegende Änderung in der politischen Staatsführung Deutschlands ist daher als notwendige Voraussetzung für die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft unumgänglich."

Paris–Warschau–Moskau.

Der polnische Vorschlag eines Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Im Zusammenhange mit dem im Moskauer Außenkommissariat überreichten polnischen Projekt eines Nichtangriffspaktes zwischen Polen und der Sowjetunion ist der polnische Gesandte bei der Sowjetregierung, Minister Patek, in Warschau eingetroffen. Gestern wurde er vom Außenminister Zaleski empfangen, und für heute ist eine Reihe von Konferenzen Pateks mit den maßgebenden Regierungsfaktoren vorgesehen. In einer dem Vertreter der **„Gazeta Polska"** gewährten Unterredung gab Minister Patek folgende Erklärung ab:

„Ich habe in Warschau ein großes Interesse für die Tatsache gefunden, daß ich der Regierung der Sowjetunion unser Projekt über den Nichtangriffspakt eingehändigt habe. Dieser stellt eigentlich nichts Neues dar. Die Verhandlungen über den Nichtangriffspakt zwischen Polen und der Sowjetunion sind bereits im Jahre 1926 begonnen worden. Ich nahm sie im Jahre 1927 wieder auf, und im Laufe der Zeit legte ich den Sowjets ein Verzeichnis der Punkte vor, über die zwischen den beiden Seiten eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Diese Punkte sind auch bis jetzt noch nicht geregelt. Überdies haben Tatsachen, wie der Kelloggpakt, das am 9. Januar 1929 in Moskau unterzeichnete „Litwinow-Protokoll" und die augenblickliche Spannung der Lage diese Frage für eine gewisse Zeit hinausgeschoben. Ich muß jedoch betonen, daß sie niemals fallen gelassen wurde. Jetzt habe ich unser Projekt vorgelegt, **um den Gang der schon längst begonnenen Diskussion zu erneuern.**"

Der polnische Außenminister August Zaleski wird auf dem Wege nach Genf einen Abstecher nach Paris machen und dort, wie die Regierungspresse annimmt, mit den Regierungskreisen Frankreichs über die letzten französisch-sowjetrussischen Verhandlungen sowie über die neue polnische Initiative konferieren. Dieselbe Presse betont jedoch,

daß die französisch-sowjetrussischen Verhandlungen, die über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes in Paris geführt werden, in keinem Zusammenhange mit dem Projekt stehen, das in Moskau über einen Nichtangriffspakt zwischen Polen und Sowjetrußland niedergelegt wurde.

Es unterliege, so heißt es weiter, auch keinem Zweifel, daß Minister Zaleski im Laufe der bevorstehenden Genfer Beratungen die Gelegenheit der Anwesenheit des Volkskommissars Litwinow am Genfer See benutzen und sich mit diesem über die Frage der Erneuerung der polnisch-sowjetrussischen Verhandlungen unterhalten wird.

Die Einzelheiten des polnischen Projekts werden noch geheim gehalten und es ist, der Regierungspresse zufolge, anzunehmen, daß sie erst zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden, nachdem die sowjetrussische Antwort auf die polnische Note in Warschau eingetroffen sein wird.

Der polnische Vorschlag soll sich auf den Grundsatz stützen, daß gleichzeitig ein Pakt zwischen Sowjetrußland und allen Staaten abgeschlossen wird, die Rußland vom Westen benachbart sind, also zwischen den Baltenstaaten und Rumänien.

Polnische Blätterstimmen über die polnische Initiative.

Der den Weisungen der Regierung stramm folgende „Kurjer Czerwony" schreibt: „Der Vorschlag der polnischen Regierung hat eine große Weltbedeutung. Dies ist im jetzigen Augenblick **der erste offizielle Schritt**, der klar und ausdrücklich **die vollkommene, formale und tatsächliche Befriedung Osteuropas zum Ziele hat.** Zu diesem Schritt hat sich die polnische Regierung schon seit langem vorbereitet. Fünf Jahre der Arbeit des Ministers Patek in Moskau, die (vor einem Jahre) in Genf vom Minister Zaleski im Namen der interessierten europäischen Staaten abgegebene Erklärung, welche in der kategorischsten Weise die Klatschereien der deutschen Propaganda (?!) über irgendeinen antisowjetistischen Block dementierte, schließlich die jüngsten französisch-sowjetistischen Gespräche über einen französisch-russischen Pakt (Diese Gespräche und der Wink aus Paris waren allein entscheidend! Bem. d. Red.) — alles dies brachte das Hervortreten Warschaus mit einer männlichen Initiative der Befriedung des Ostens in Gang. Noch ein neuer Schritt ist getan worden. Wollen die Sowjets die Befriedung, so werden sie diese haben. Wenn sie nicht wollen, so wird das ein Beweis ihrer militärischen Tendenzen sein."

Das Blatt erinnert daran, daß die früheren polnischen Projekte von Nichtangriffspakten einen umfassenderen Inhalt hatten und nicht allein die Befriedung der polnisch-sowjetrussischen Beziehungen betrafen, sondern **auch die Baltischen Staaten und Rumänien** mit einbezogen hätten. Ob das jetzige polnische Projekt sich auf dieser Linie bewege, sei unbekannt. Aber das inspirierte Blatt wünscht, daß „dieser Pakt möglichst klar sei, sich nicht in Allgemeinheiten verliere und das größtmögliche Gebiet umfasse"

Das nationaldemokratische Mittagsblatt „ABC" äußert sich, wie folgt: „Es ist bekannt, daß in der Frage dieses Paktes die Verhandlungen zwischen Polen und den Sowjets seit dem Jahre 1926 im Gange sind. **Die Verschleppung dieser Angelegenheit ist durch den großen Druck zu erklären, der auf die Sowjets von Deutschland ausgeübt wird, das die größten Anstrengungen macht, um es zur Sicherung des Friedens im Osten nicht kommen zu lassen und in dieser Richtung auf Rußland einwirkt, indem es sich u. a. auf irgendwelche geheimnisvollen Rapallo-Klauseln beruft.** So hat auch jetzt, gleich nachdem das polnische Projekt der Sowjetregierung vorgelegt worden war, der deutsche Botschafter in Moskau von Dircksen dem Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten Litwinow einen Besuch abgestattet und mit ihm in dieser Angelegenheit eine Konferenz abgehalten, deren Verlauf und Ergebnis bis jetzt unbekannt sind. In positivem Sinne dagegen müssen die noch nicht beendigten **französisch-sowjetrussischen Verhandlungen** einwirken. Abgesehen von politischen Rücksichten und dem allgemeinen Friedensbestreben, **muß Frankreich auch aus rein wirtschaftlichen Gründen an der Stabilisierung der Verhältnisse im Osten gelegen sein."**

*

Pariser Blätter zu den Paktverhandlungen

Paris, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Morgenblätter geben die amtliche französische Mitteilung über die Verhandlungen mit der Sowjet-Regierung betr. den Abschluß eines Nichtangriffspaktes wieder, ohne allgemein dazu Stellung zu nehmen. Nur das „Journal" widmet der Angelegenheit einen kurzen Artikel, in dem es u. a. hervorhebt, daß der Widerspruch zwischen der Erklärung der Sowjetagentur „Taß" und den tatsächlichen Vorgängen nur scheinbar sei. Die russische Mitteilung besage lediglich, daß keine augenblicklichen Verhandlungen im Gange seien, während sie das Bestehen eines Paktvorschlages nicht in Abrede stellt. Man könne daraus schließen, daß der Sowjet-Regierung die polnische Vertragsformel nicht genüge. Bisher habe Polen den sowjetrussischen Vorschlägen gegenüber stets eine starke Zurückhaltung beobachtet, da man in Warschau der Auffassung gewesen sei, daß die Räte-Union die Absicht verfolge, **das polnisch-rumänische Bündnis zu sprengen und das zwischen Deutschland und Sowjetrußland errichtete Bollwerk zu beseitigen.** Es sei interessant festzustellen, daß Polen nicht abseits stehe, wobei man unterstreichen müsse, daß Frankreich durch sein Bündnis mit Polen gebunden sei und sich niemals verpflichten könne, Polen im Angriffsfalle nicht zu Hilfe zu kommen. Unter dieser Bedingung sei es klar, **daß der Weg zwischen Paris und Moskau über Warschau führe.**

Der „Excelsior" fügt der amtlichen Mitteilung eine kurze Stellungnahme an, in der es heißt, daß zum Zwecke einer Verständigung mit Sowjetrußland parallel laufende Verhandlungen zwischen Paris und Moskau, Warschau und Moskau sowie zwischen Paris und Warschau geführt worden seien. Als Ergänzung zu der Politik einer deutsch-französischen Annäherung bedürfe es der Befriedung der Lage von seiten Rußlands, dem es wünschenswert erscheine, nicht den Eindruck der Isolierung zu erwecken, wenn es sich um die bessere Zusammenarbeit im Rahmen der europäischen Union handle.

*

Dircksen im Außenkommissariat.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Telegraphen-Union aus Moskau meldet, wird Außenkommissar Litwinow im Laufe des heutigen Tages den deutschen Botschafter Dircksen empfangen, um ihn über die polnisch-sowjetrussischen Verhandlungen in der Frage des Nichtangriffspaktes zu informieren. Die Regierung der Sowjetunion habe ferner die Absicht, auch die Türkische Regierung von dem Stande der Verhandlungen mit Polen in Kenntnis zu setzen.

Polnischer Protest in London?

Wie die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" mitteilt, so die Polnische Regierung ihren Londoner Botschafter beauftragt haben, bei der Englischen Regierung gegen die Besuche britischer Abgeordneter in Ostgalizien Protest einzulegen. In der übrigen polnischen Presse, vor allem auch in den Regierungs-Organen, ist von diesem Protest mit keinem Worte die Rede. Wir halten daher die Notiz der „Gazeta Warszawska" für eine törichte Zweckmeldung. Die Polnische Regierung dürfte nicht so naiv sein, wie die Opposition sich das vorstellt.

Aus anderen Ländern.

Regierungswechsel in Ekuador.

Uito, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Durch eine „friedliche Revolte" ist die Regierung von Ekuador und der Präsident Ayora zum Rücktritt gezwungen worden.

Präsidentschaftskandidaten in Österreich.

Wie die Wiener Blätter mitteilen, soll die Wahl des neuen Staatspräsidenten am 18. Oktober stattfinden. Gegenwärtig finden zwischen den Parteien Verhandlungen darüber statt, daß die Wahl nach dem früheren Wahlreglement im Parlament, d. h. nicht — wie es jetzt vorgeschrieben ist — auf Grund einer Volksabstimmung erfolgen darf. Die Sozialdemokraten wollen Dr. Renner als Kandidaten aufstellen, die Mittelparteien Dr. Schober. Was die Christlichsozialen anlangt, deren Kandidatur die größte Aussicht hat, so schwankt man dort bisher zwischen dem bisherigen Präsidenten Miklas sowie den früheren Kanzlern Dr. Seipel und Dr. Ender. Der letztgenannte Kandidat soll freilich entschieden gebeten haben, von seiner Aufstellung abzusehen.

Neue chinesische Note an Japan.

Nanking, 25. August. (PAT) Gestern vormittag wurde dem hiesigen japanischen Charge d'affaires Shigmitsu eine Note der Chinesischen Regierung überreicht, in welcher im Zusammenhange mit den antichristlichen Exzessen, die auf Korea im Juli d. J. stattgefunden hatten, eine offizielle Abbitteleistung, eine Entschädigung sowie Garantien für die Zukunft gefordert werden. Bei diesen Exzessen wurden nach chinesischen Feststellungen 140 Chinesen getötet und 118 verletzt. Dies ist bereits die dritte chinesische Note in dieser Angelegenheit.

Der Abbruch der Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan unvermeidlich.

Rom, 25. August. (PAT) Wie die „Tribuna" aus Madrid meldet, gilt entgegen den Dementis die Abreise des päpstlichen Nuntius Tedeschini aus Spanien als sicher. In der Konsequenz ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan unvermeidlich.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. August 1931.

Krakau — 1,92, Zawichost + 1,64, Warschau + 1,22, Plock + —, Thorn + 0,58, Fordon + 0,64, Culm + 0,34, Graudenz + 0,51, Kurzebrak + 0,69, Piekel — 0,10 Dirschau — 0,30, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,64.

Ausführungsverordnung zum Antialkohol-Gesetz.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 73 vom 21. August d. J. ist unter Position 595 die Ausführungsverordnung des Innen- und Finanzministeriums zum novellisierten Antialkohol-Gesetz vom 31. März 1931 erschienen. Die Ausführungsbestimmungen enthalten u. a. das Verkaufsverbot von alkoholischen Getränken, die mehr als 45 Prozent Alkohol enthalten. Alle Industriebetriebe, die sich mit der Herstellung von alkoholischen Getränken beschäftigen, müssen eine entsprechende Deklaration einreichen, um eine Erlaubnis zur Herstellung von höherprozentigen alkoholischen Getränken (als 45 Prozent) zu Ausfuhrzwecken zu erlangen. Die Alkoholstärke der für die zur Ausfuhr bestimmten alkoholischen Getränke unterliegt keiner Einschränkung. Die Ausführungsbestimmung sieht ferner vor, daß die aus Melasse hergestellten Spirituosen nicht weniger als 95 Prozent Alkohol enthalten dürfen, während aus Melasse oder aus Obst erzeugte alkoholische Getränke nicht über 45 Prozent Alkohol enthalten dürfen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Festsetzung der auf die einzelnen Wojewodschaften entfallenden Kontingente von Schankstätten.

Eine eingehende Wiedergabe der Ausführungsverordnung bringen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. August.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wann und wohin kommt der Autobusbahnhof?

Die Frage des Autobus-Bahnhofs ist noch immer ungeklärt. Über ein halbes Jahr ist seit dem schweren Unglück, bei dem ein Autobus in die Brahe fuhr, ins Land gegangen, ohne daß eine endgültige Regelung der leidigen Angelegenheit erfolgt wäre. Seit der Katastrophe hat man die Automobilhaltestelle nach dem Hann von Weyherrn-Platz verlegt. Die Autobusse stehen nun neben der evangelischen Pfarrkirche, und diese neue Haltestelle bietet weder eine Annehmlichkeit für die Reisenden noch für die Kirchengemeinde. Es fehlen alle Bequemlichkeiten, die der Autobusreisende heutzutage verlangen kann. Andererseits haben die Andachten in der evangelischen Pfarrkirche unter dem Lärm der Autobusmotore und des wartenden Publikums zu leiden. Die Grünanlagen neben der Kirche werden nicht geschont, sondern niedergetreten und mit Papierresten verunreinigt. In der vergangenen Woche gingen einige betrunkene Männer, die auf einen Autobus warteten, durch eine offene Seitentür in die Kirche hinein und zur Orgel, die sie zu spielen begannen. Diesem unglaublichen Treiben muß ein für allemal ein Ende bereitet werden.

Es ist höchste Zeit, daß die Stadtverwaltung etwas tut, um einen endgültigen Platz für den Autobus-Bahnhof zu bestimmen. Am 1. Juli d. J. hat der Magistrat den Bau eines Autobus-Bahnhofs ausgeschrieben. Wie wir erfahren, hat der Magistrat sich bereit erklärt, diesen Autobus-Bahnhof auf dem Gelände der Kohlenfirma Jarmusz und des Steinlagers der Firma Grzeźkowiak erbauen zu lassen. Der Firma Jarmusz ist der Zuschlag erteilt worden, jedoch hat man unseres Wissens bisher nichts unternommen, um den Bau in die Wege zu leiten. Hoffentlich wird schon in den nächsten Wochen vom Magistrat ein entscheidender Beschluß gefällt. Es geht keineswegs an, daß die Reisenden auch die kommenden Wintermonate hindurch wieder im Freien, Wind und Wetter ausgesetzt, auf die Autobusse warten. Als besonderer Mißstand macht sich das Fehlen von Toiletten-Anlagen bemerkbar, der zur gröblichsten Verunreinigung der Straßen führt.

Der Magistrat wird sich den Dank der Anwohner des Hann von Weyherrn-Platzes und besonders der Reisenden sichern, wenn er für Abhilfe sorgt.

§ **Die diesjährigen Impfungen der einjährigen Kinder** finden in der Zeit vom 14. 9. bis 26. 9. statt. Dem Impfungszwang unterliegen auch alle älteren Kinder, die aus irgend einem Grund noch nicht geimpft wurden oder deren Impfung im vergangenen Jahre oder früher erfolglos gewesen ist. Auch ältere Personen, die noch nicht gegen Pocken geimpft wurden, oder deren Impfung erfolglos gewesen ist, müssen sich der Impfung unterziehen. Auskunft über die Impfung erteilt das städtische Gesundheitsamt in der Burgstraße, Zimmer 10.

§ **Wie ist marschierendes Militär mit Kraftwagen zu überholen.** Die Militärbehörden führen Klage darüber, daß Personen- und Lastautos häufig mit großer Geschwindigkeit marschierende Truppenformationen überholen, was vielfach zu Unglücksfällen geführt hat. Im Zusammenhang damit macht der Stadtpräsident alle interessierten Kreise aufmerksam, daß auf Grund der einschlägigen Bestimmungen alle Führer der mechanischen Fahrzeuge verpflichtet sind, sich stets auf der rechten Straßenseite der Fahrtrichtung zu halten und beim Vorbeifahren an Truppenformationen und Fahrzeugen, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegen, sich ganz auf die rechte Straßenseite zu begeben. Wenn dagegen ein Fahrzeug oder eine Truppe, die sich in derselben Richtung bewegen, überholt werden soll, dann muß das überholende Fahrzeug erst dann nach links ausweichen, wenn es die Gewißheit hat, daß dies ohne Gefährdung erfolgen kann. Das Fahrzeug darf erst dann wieder auf die rechte Seite gebracht werden, wenn der Führer die Überzeugung gewonnen hat, daß dadurch das hinter ihm folgende Fahrzeug bzw. die Truppenformation nicht gefährdet werden. Derjenige, der ein Fahrzeug zu überholen die Absicht hat, muß vorher in vorschriftsmäßiger Form Signal geben. Überholt werden kann nur dann, wenn der Weg an einer solchen Stelle genügend breit und der Weg frei ist und kein anderes Gefährt entgegenkommt. Das Überholen von Fahrzeugen ist verboten, wenn die Bahn nicht übersichtlich ist, ebenso ist das Überholen auf Brücken, an Biegungen, an Wegkreuzungen und dem absteigenden Gelände verboten. Das Nichteinhalten der Verkehrsvorschriften hat strenge Bestrafung zur Folge.

§ **Neue Postwertzeichen.** Seit einiger Zeit tauchen immer wieder Nachrichten auf, denen zufolge eine vollständige und neue endgültige Postwertzeichenserie erscheinen soll. Wenn sich auch keine Bestätigung dieser Meldungen bisher gefunden hat, so sind sie bisher auch nicht dementiert worden. Mit Bestimmtheit kann damit gerechnet werden, daß noch einige neue Werte, verursacht durch die letzte Portoerhöhung, in der kursierenden Reihe erscheinen werden.

§ **Rückfahrt der Ferienkinder.** Wie uns der Wohlfahrtsdienst mitteilt, fahren alle Kinder, die am 3. August aus dem Rheinland und Westfalen hier eingereist sind, am 1. September mit einem Sonderzug um 17.10 Uhr vom Posener Hauptbahnhof wieder in ihre Heimat zurück.

§ **Erhöhung der Preise für Bahnsteigkarten?** Das Verkehrsministerium teilt mit, daß bereits in den nächsten Tagen die Preise für Bahnsteigkarten von 20 auf 25 Groschen erhöht werden sollen. — Und was würde mit den Automaten geschehen?

§ **Der Katholische Gesellenverein** veranstaltete kürzlich sein traditionelles Sommerfest in Kleinerts Festsälen unter sehr starker Beteiligung der Mitglieder. Der stellv. Vorsitzende B. Nonowicz hielt eine Begrüßungsansprache. Der arbeitsfreudige Vorstand sorgte dafür, daß Alt und Jung auf ihre Kosten kamen. Besonderes Interesse erregte die Verlosung. Der Tanz vereinigte die Festteilnehmer bis in den Morgen.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt kürzlich bei dem Mitgliede Arendt, Thornerstraße (Toruńska) 125, seine Monatsversammlung ab. Auf dem wohlgepflegten Bienenstande wurden praktische Arbeiten durch Herrn Wroński vorgenommen: wie Auseinandernehmen einer Beute und Ausbrechen der Weiselzellen. Herr Ziętak sprach über Einwinterung und über das Räubern der Bienen. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war mittelmäßig beliefert. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,90—2,10, Eier 1,10—1,70, Weißkäse 0,30—0,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Schoten 0,15, Bohnen 0,10, Spinat 0,25, Kohlrabi 0,15, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,30—0,80, Gurken 0,05, Zwiebeln 0,20, Birnen 0,40—0,50, Äpfel 0,20—0,30, Tomaten 0,20, Preißelbeeren 0,45, Blaubeeren 0,45, Pfifferlinge 0,20. Für Geflügel zahlte man heute: Enten 4—6,00, Gänse 7—8,00, Hühner 3,50—4,50, junge Hühner 1,50—3, Tauben 0,80—1. Der Fleischmarkt lieferte: Speck zu 1—1,30, Schweinefleisch 0,80—1,30, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 1—1,20, Hammelfleisch 0,90—1. Für Fische zahlte man: Aale 2—2,50, Schleie 1,30—1,80, Karauschen 1—1,80.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine Person wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Komitee der geistigen Arbeitslosen. Am 28. d. M. findet im Saale des Herrn Zimmer, „Pod Lwem", das ist Freitag nachmittag um 4 Uhr eine allgemeine Versammlung der geistigen Arbeitslosen statt. Wegen wichtiger Sachen werden alle Kolleginnen und Kollegen um pünktliches Erscheinen gebeten. (7949

*

ph **Schulitz (Solec)**, 25. August. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden folgende Preise gezahlt: Für Kartoffeln 2,50, Butter 1,90—2, Eier 1,50, Weißkäse 0,40, Äpfel 0,15—0,30, Birnen 0,15—0,30, gelbe Pflaumen 0,05, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10—0,15, grüne Bohnen 0,10, Wirsingkohl 0,05—0,10, Tomaten 0,15, Pfifferlinge 0,20, Blaubeeren 0,35, Brombeeren 0,30, Preißelbeeren 0,30, Weintrauben 0,50, Mohrrüben pro Bund 0,10, Kohlrabi 0,10, rote Rüben 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40 pro Kopf, junge Hühner pro Stück 1,40—1,60.

v. **Argenau (Gniewkowo)**, 25. August. Ein Unglücksfall ereignete sich in Bronin, der den Tod zweier junger Leute nach sich zog. Der beim Dreschen beschäftigte 14jährige J. Gozdzik geriet in die Treibräder der Maschine. Der ihn an den Händen fassende 17jährige Bruder Walenty wurde ebenfalls von den Rädern erfaßt und trug so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Wege zum Krankenhause starb. J. Gozdzik war, als man die Maschine anhielt, schon tot.

z. **Strelno**, 25. August. Am Montag abend gegen 8.15 Uhr wurde auf der Chaussee bei Rucewo der Buchhalter Albin Graczyk aus Brodka, Kreis Strelno, der aus Bromberg heimkehrte, von zwei unbekannten Personen überfallen. Sie raubten ihm 111 Złoty und entflohen damit in unbekannter Richtung. Der eine der Täter ist 1,65 Meter groß, ca. 35 Jahre alt, bekleidet mit einem Drillichanzug und Sportmütze, der zweite war etwa 25 Jahre alt, trug einen Manchesteranzug und schwarzen Hut.

z **Inowrocław**, 25. August. Festgenommen wurde in Pakosch ein Mann aus Posen, als er dort eine größere Menge Herren- und Damenbekleidung zu verkaufen versuchte. Die Sachen wurden mit Beschlag belegt, da sie anscheinend aus Diebstählen herrühren. — Ferner wurden wegen eines Felddiebstahls Stefan Wikarski aus der ul. Blonia hierselbst und Stanisław Pawlikowski aus der ul. Dzialowa festgenommen. — Vor der verstärkten Strafkammer hierselbst standen dieser Tage Maryanna Raczyńska und ihr Sohn Edmund aus Pleszewie, Kreis Strelno. Sie waren des Totschlagsversuchs an dem Gutsbesitzer Miech angeklagt. Die Angeklagten hatten im März 1929 den Wirtschaftsbeamten Ballon des Gutsbesitzers Miech wegen eines Verweises beschimpft und bedroht. Darauf begab sich der Gutsbesitzer Miech in die Wohnung der Angeklagten. Diese hat, nach seiner Angabe, sofort nach Öffnen der Tür mit einem großen Beil auf ihn losgeschlagen. Auf dem Hof kam der Sohn, der durch einen Jungen vom Felde herbeigerufen war, mit einem Brecheisen auf den Gutsbesitzer Miech zu, und verletzte diesen an beiden Händen. Die Angeklagten verteidigen sich damit, daß sie in Notwehr gehandelt hätten, da der Gutsbesitzer die Frau geschlagen, auf die Erde geworfen und gewürgt habe, bis sie das Bewußtsein verlor. Nach Anhörung der Zeugen wurde vom Gericht ein freisprechendes Urteil gefällt. Der Staatsanwalt legte Berufung ein.

& **Posen** (Poznań), 25. August. Wegen eines Raubüberfalls, den sie im Oktober v. J. auf Władysław Karalus und Josef Janicki abends an der Ecke der fr. Blumenstraße und Fischerei verübt hatten, standen der Schneider Władysław Granowski und der Fischer Edmund Lemański vor der Strafkammer. Sie hatten die Überfallenen verprügelt und ihre Taschen nach Geld durchsucht, wie durch die Beweisaufnahme einwandfrei festgestellt wurde. Die Angeklagten wurden unter Bewilligung mildernder Umstände, da sie betrunken waren, zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt; drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen. — Wegen eines gemeinsam verübten Einbruchs in den Maciejewskischen Bazar in der fr. Kronprinzenstraße, bei dem sie eine Beute von 6000 Złoty in Kurzwaren machten, wurden der Arbeiter Stefan Węclewski zu 3 Jahren, ein Majchrzak zu 2½ Jahren, Josef Węclewski zu 1 Jahre und Lewandowski zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. — Erschossen hat sich gestern infolge Nervenzusammenbruchs in seiner Wohnung Bukerstraße Nr. 26a der Leutnant im 58. Inf.-Regt. Nałęcz. — Als netter Sohn entpuppt hat sich ein Władysław Kluś aus der fr. Adalbertstraße 2, indem er seiner Mutter fünf Betten im Werte von 500 Złoty stahl und zu Geld machte. — In der Nähe der Wallischeibrücke wurde gestern der Soldat Peter Kryniuch von einem Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt, so daß er dem Garnisonlazarett zugeführt werden mußte. Der Chauffeur des Autos flüchtete. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und der Straßenbahn der Linie 6 an der Ecke der fr. Großen Gerberstraße und der Dominikanerstraße wurden die beiden Straßenbahnwagen schwer beschädigt. — Bei einem Einbruch in die Garage der Firma Roman Heller in Rataj wurden Kraftwagenbestandteile im Werte von 1600 Złoty gestohlen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Einbruch in das Polizeikommando!

Im Polizeikommando in Wilna wurde ein Diebstahl entdeckt. Über 5000 Złoty in Banknoten und Münzen waren gestohlen worden. Da man einen Einbruch von außen für ausgeschlossen hält, wurden Haussuchungen bei den Angestellten vorgenommen. Tatsächlich wurde hinter dem Ofen in der Wohnung eines der Beamten ein Teil des von dem Diebstahl herrührenden Geldes aufgefunden. Der Beamte, der angibt, er sei einer Provokation zum Opfer gefallen, wurde verhaftet.

* **Baluty**, 26. August. Überfallen und schwer verletzt. Auf dem Alten Ring wurde der 23 Jahre alte D. Kon von 6 Männern überfallen, die mit Stöcken und Fäusten auf ihn einzuschlagen begannen. Als der Mißhandelte zusammenbrach, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben; er wurde zweimal getroffen. Als auf die Schüsse eine Polizeipatrouille herbeieilte, ergriffen die Männer die Flucht. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte zur Festnahme von drei Männern, die verdächtig sind, an dem Überfall teilgenommen zu haben.

* **Wilna**, 26. August. Die Frau erwürgt und ins Wasser geworfen. Aus dem Flusse Klewa in Altana, Woj. Wilna, wurde die Leiche der 40jährigen Anna Piotrowska aus dem Dorfe Markinieta geborgen. Der Mann der Piotrowska erkannte in der Leiche auch sofort seine Frau. Da die Behörden aber durch den Umstand, daß Piotrowski das längere Ausbleiben seiner Frau nicht gemeldet hatte, mißtrauisch wurden, wurde eine Untersuchung angeordnet. Man stellte fest, daß die Frau zuvor erwürgt und danach in den Fluß geworfen worden war. Als Täter wurde der Ehemann ermittelt.

* **Lublin**, 25. August. Ein Amokläufer. In Lublin begab sich der 26jährige Fleischer Srul Goldberg zu einem Manne namens Kuperberg, um die Hand seiner Tochter Sura anzuhalten. Da Kuperberg sich entschieden weigerte, Goldberg seine Tochter zur Frau zu geben, zog der abgewiesene Freier ein Fleischermesser und streckte Kuperberg mit einigen Stichen zu Boden. Der rasende Goldberg warf sich darauf auf Sura und brachte ihr 15 Stichwunden bei. Die der Tochter zu Hilfe eilende Mutter erhielt ebenfalls einen furchtbaren Schlag. Nach der Tat wollte Goldberg flüchten, wurde jedoch von Straßenpassanten festgenommen.

Das mysteriöse Flugzeug — eine Fehlbelichtung?

Die nachträgliche Sensation der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin", die darin bestand, daß nach den vielen Entdeckungen der Arktisfahrer auch ein photographische Platte selbständig eine Entdeckung gemacht hat — nämlich die eines geheimnisvollen Flugzeugs auf Nowaja Semlja — hat, wie die „Voss. Zeitg." meldet, eine überraschend einfache Aufklärung gefunden. Boßhardt, der Photoreporter der „Berliner Illustrierten", entdeckte, daß es sich bei dem mysteriösen Flugzeug, das man ursprünglich für den Aeroplan des verunglückten Amundsen hielt, um eine Doppelaufnahme von Nowaja Semlja und der Dickson-Bucht handelt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der „Hausfreund" Nr. 195

Die Verlobung unserer Tochter **Lieselotte** mit dem Kaufmann und Lt. d. Reserve **Alexander Ander** geben wir hiermit bekannt.

Gustav Rehbein
u. Frau Klara geb. Benkel.

Bromberg, im August 1931.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lieselotte Rehbein**, Tochter des Industriellen und Stadtverordneten Gustav Rehbein und seiner Ehefrau Klara geb. Benkel zeige ich hiermit ergebenst an. 3412

Alexander Ander.

Warschau, im August 1931.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns der unerbittliche Tod am 15. 8. in der Klinik zu Insterburg meine treusorgende, unermüdliche Frau, meine liebe Mama, unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Frau Elma Schäfer

geb. Hagen

im Alter von 34 Jahren. 3413

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Im Namen aller Hinterbliebenen

Gustav Hagen und Frau.

Pakcz bei Fordon, im August 1931.

Die Beerdigung hat schon stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank

aus. Herrn Pfarrer **Joachim**, den kirchlichen Körperschaften und dem Posaunenchor sei an dieser Stelle besonders **herzlichst gedankt.** 7947

Familie Erdmann.

Strzelce dolne.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer kleinen Entschlafenen, sagen wir Allen, besonders Herrn Superintendent Aßmann unsern 3419

innigen Dank.

Bydgoszcz, 26. August 1931.

Familie F. Marks
M. Hannemann.

Heile veraltete Krankheiten

mit Erfolg, ausschließlich durch die natürliche Heilmethode mit in- und ausländischen Heilkräut. — und zwar Lungen-Magen- u. Halsleiden, Blutsturz, Wunden, Kopfschmerz., Rheumatismus, Schwäche, Verdauungsstörungen, Nerven, Augen, Fallsucht u. v. a., Frauenleid., Venerisch. Herstellung v. nichtfärbend. Wasser geg. Ergrauen u. Haarausfall, sow. Schinnen.

Uebe meine Praxis bereits seit 25 Jahren aus u. a. auch im Ausl. (Rußland, China, Frankreich, Schweiz), in Bromberg (Bydgoszcz) seit zehn Jahren nach der Rückkehr aus Sibirien. 3406

Antoni Bogacki,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 129.
Empfangsst.: 10—12 vorm. u. 3—4 nachm.

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für **junge Mädchen** zur Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Stenographie, Maschinenschrift usw. Neuanmeldungen bis zum 1. Oktb. Prospekte gegen Doppelporto postwendend. 7238

Haushaltungs-Kurse

Janowitz (Janówiec) **Kreis Żnin.**
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäsche-Behandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektr. Licht u. Bad im Hause.

Der nächste Vierteljahr-Kursus dauert von Dienstag, den 22. September, bis Montag, den 21. Dezember 1931.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zł monatl., dazu Heizgeld 10 zł monatl.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. 7922

Die Leiterin.

Ich verreise
am 2. Septbr
auf 4 Wochen.
Dr. Siegert.

Hebamme
erteilt Rat, diskrete Beratung zuges. **Danek,** Dworcowa 66. 3163

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch, erteilen T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3
beim Schlachthaus.

Alte Hüte, auch alte **Krawatten** werd. a. vollständ. neue umgearbeit. **B. Keller, Warszawa,** Marszałkowska 118. Schickt per Post ein. Rückend. erf. per Nachnahme. 7828

Lastauto
zu allen Transporten.
7859 Telefon 15 u. 16.



FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS
A. DITTMANN T. Z O. P
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6.

Schulbücher
Atlanten,
Wörterbücher,
Schreibhefte,
Federn,
Bleistifte,
Schiefertafeln,
Schreib- und
Zeichenmaterial.

Oswald Wernicke
Buchhandlung. Tel. 884
Dworcowa 7. 7791

Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe
handgeknüpfte
„Żywiecer"
Teppiche
empfiehlt
zu niedrigsten Preisen

„Dekora"
Gdańska 10/165
(Neben Kino Kristal)
Telefon 226. 7852

Hausschneiderin
empfiehlt sich z. Schulanfang für sämtl. Garderobe auch Knabenanzüge u. Wäscheausbessern in und außer dem Hause billig.
Bydgoszcz, Gdańska 93, Wohnung 17. 3361

Privat-Mittagstisch
3306 Toruńska 18, W. 5.

Stellengesuche

Landw. Beamter
42 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechend, in erster Stellg. 19 Jahre, in jetzig. 5 Jahre, sucht zum 1. Okt. 31 Dauerstellung auf größ. Gut. Allerbeste Zeugnisse u. Empfehlungen. Offert. unter **S. 7403** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Absolvent
der höh. landw. Fachschule Neu-Titschein, m. 4 jähr. Sommerprax. in sämtlich. Betriebsricht., der Landesspr. in Wort mächtig, mit Vorliebe f. Fach, da bei Wirtschaft aufgew., **sucht per sofort**
Adjunkten- oder Inspektorsposten
unt. Oberleitung. Anfr. unt. **„Ehrlich u. strebsam"** **D. 7952** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche zum 1. Oktbr. od. 1. Jan. 32 **selbst. Stellg.**
als Gutsverwalter oder 1. Beamter
auch unter der Leitung des Chefs, auf größer. Gute. Gestützt auf sehr gute Zeugn. u. Empfehlung., 10jähr. Praxis, deutsche landw. Schule besucht, der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, in Amts- und Gutsvorstands-Sachen gründl. erf., vertr. mit d. Bearbeit. von schwer. u. leicht. Boden, sowie Rübenwirtsch., evang., ledig, 30 Jahre alt. Gfl. Offerten erbet. an 7808
E. Tulinius, Łagiewniki, poczta Kruszwica, pow. Strzelno.

Zum Schulanfang 7792

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager an

Schulbüchern, Schreibheften und sämtlichen Schulartikeln

W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz

Mühlen- u. Speicher-
Maschinen,
Bedarfsartikel
Wasser-Turbinen
Walzenriffelei

MÜHLENBAUTEN

höchster Qualität, modern und preiswert
Ingenieurbesuch kostenlos 7262

C. MÜLLER
Mühlenbauanstalt — Maschinen-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR.

Milena-Zentrifugen



Allerbilligste Preise. 7275

Bequemste Zahlungsbedingungen

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie vor Kauf einer Zentrifuge unser Angebot einfordern. Sie kaufen bei uns bedeutend billiger, wovon Sie sich durch eine Anfrage leicht überzeugen können.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Landwirtschaftlicher Beamter
verheiratet, ohne Kinder, Anfangs 40, Polnisch in Wort u. Schrift perfekt, übernimmt auch Gutsvorstandssachen, erfahren mit der Bearbeitung von schwerem u. leicht. Boden,
sucht v. sofort od 1. Oktober Stellung.
Offerten u. **P. 7781** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Oberinspektor
Ende Zwanzig, evgl., 11 J. Praxis i. Wirtsch. Posens u. Westpr. (bei Danzig), spars. wirtsch., erfahren in all. Zweig. der Wirtschaft (u. a. Tierheilpflege), beider Landessprach. mächtig, mit gut. Zeugnissen u. Empfehl. **sucht z. 1. 1. 32** ev. früher **Stellung** als
erster oder alleiniger Beamter
überneh. sämtl. schriftl. Arbeiten. Gefl. Zuschr. erbet. unt. **Z. 7926** an die Geschst. dies. Zeitg.

Landwirtssohn
evgl., 26 J. alt, beider Spr. mächt., **sucht** weg. wirtschaftl. Veränderg. b. bescheiden. Ansprüch. **Stellg.** als **Wirtschafter.** Bin an Tätigkeit gewöhnt u. lege, wenn nöt., Hand mit an. Off. u. **D. 3409** a. d. Geschst. d. Z.

Suche f. meinen Sohn (Abitur.), 19½ Jahre alt, kräft. Statur, mit Vorkenntnissen, zum 1. 10. 31 evtl. früh. oder auch später auf größer. Gute mit intens. Wirtschaft eine 7827

Elevenstelle.
Familienanschluß und evtl. Taschengeld.
K. Trenkel, Gutsbesitzer, **Bielczyny,** p. Chełmża, pow. Toruń.

Junger Kaufmann
der Kolonial- u. Baumaterialien-Branche, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, bei bescheiden. Ansprüchen sofort oder später **Stellung.**
Gefl. Offert. unt. **T. 7906** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Molkerei- und Käse-Fachmann 7886
verheiratet, kinderlos, **sucht Stellung, kleinere Pacht** od. irgend eine andere Arbeit. Besitzt Kaution. Gefl. Offerten an
Franz Borowski, Dąbrówka, p. Sarnowo, pow. Chełmno, Pom.

Obermüller
geprüft. Müllermeister 36 Jahre alt, m. prakt. und techn. Erfahr. im gesamt. Mühlenwesen, der f. Herstell. feinster Rogg.- u. Weizenmehl. garantiert, gestützt auf lückenlose, langjährige Ia Zeugnisse, **sucht** für sofort oder später **dauernd. Wirkungskreis** in Mühle von 5—50 to a. Gutsmühl. Off. u. **„Grundehrlich" U. 7910** a. d. G. d. Z.

Chauffeur-Mechaniker
sicherer Fahrer, mit gut. Zeugniss., garant. Montierung und Bedienung von Lichtzentrale, Dreschgarnitur., Motoren u. landwirtschaftl. Maschinen **sucht Stellung** von sofort od. später. Ang. erbet. an **Jan Michalak, Stażki,** p. Pruszcz, k. Bydgoszcz.

Suche für unseren 6 Jahre angestellten
verh. Chauffeur
mit Dienerkenntnissen, der als Wagenführer u. Monteur sehr empfohlen werden kann, **alsbaldige Stellung. Prozessin Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, Borzęciczki,** pow. Koźmin. 7946

Jung. evgl. Tischlergeselle
sucht v. sofort od. spät. **Stellung.** Bin in Bau und Möbel eingearbeitet. 3394
Karl Graul, Pamiętowo, p. Tuchola.

Stellmachergeselle
evgl., 25 J. alt, **sucht** von sofort od. bis 1. 10. **Stellung.** Offert. unt. **R. 7879** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jäger u. herrschaftlich. Diener,
guter Fasanenzüchter, **sucht Stellung** als
2. Först. od. Diener.
Gefl. Angeb. sind unter **V. 7911** an die Geschst. dies. Zeitung zu richten.

Lehrerin m. Unterrichtserl. u. Fremdsprach., **sucht** v. 1. Sept. **Stellung.** Off. u. **M. 3407** a. d. Geschst. d. Z.

Korrespondentin
m. g. Polnisch, Deutsch, Französisch, flot. Stenotypistin, **sucht entsprech. Stellung** pro Stunden. Off. unter **L. 3402** an die Geschst. dies. Zeitg.

Rechnungsführerin
kath., mit mehrjähriger Praxis, der polnisch. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt. bewandert mit sämtl. landw. Büchern, Gutsvorstandsachen usw., **sucht** z. 1. 10. b. bescheiden. Ansprüch. **Stellung.** Off. u. **F. 3377** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Erf. Woch.- u. Säugl.-
Schwester
sucht ab 1. 9. weit. Beschäft. (erstkl. Zeugn. u. Refer. vorhanden) 3323 **Sw. Jańska 3,** Wohng. 4.

Krankenschwester
auch i. Säuglingspfleg. u. Haushalt vorgebild., **sucht passen. Wirkungskreis.** Offerten unter **O. 113** an die A.-E. **Wallis, Toruń** erb. 7933

Suche f. m. Tochter, 21 J. alt, ab bald od. spät. **Stelle** als **Kinderfräul.** d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., m. Nähkennt. u. kinderlieb. Gefl. Ang. u. **N. 3408** a. d. Geschst. d. Z.

Zum 1. Septbr. od. spät. **suche Stellung** als
Wirtschafts-Fräulein od. Hausdame. Sehr gute Zeugn. vorh. Off. u. **J. 3304** a. d. Geschst. d. Z.

Suche bei einzelnem Herrn **Stellung als Wirtschafterin.** Zu erfragen **Gdańska 102,** Wohn. 10 (Hof). 3381

Landwirtstochter
evgl., 21 Jahre alt, die Kenntn. hat i. Geflügelaufzucht u. Garten, auch m. Büroarbeit. bekannt, **sucht** ab 15. Septbr. od. 1. Oktob. **Stellung** als
Haustochter
auf größer. Land- oder Gutshaushalt. Famil.-Anschl. Beding. Off. u. **R. 3319** a. d. Geschst. d. Z.

Evangl. Besitzertochter, 18 Jahre alt, **sucht** zu sofort oder später **Stelle** als
Haustochter.
Erfahr. in allen häuslichen Arbeiten, auch Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschluß Bedingung. Taschengeld erwünscht. Offert. unt. **K. 7876** an d. Geschäftsst. der Deutschen Rundschau erbeten.

Junges, geb. Mädchen (evgl.) **sucht Stellung**
als Stütze od. Kinderfräulein
gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. unt. **M. 7878** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Mädchen vom Lande, evgl., 24 Jahre, sucht Stellung als
Küchen-, Haus- od. 2. Stubenmädchen
zum 15. 9. im Landhaushalt. Lebenslauf u. Zeugnis vorhanden. Frdl. Angeb. u. **S. 7905** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. Haftpflicht
Sępólno — Gründungsjahr 1883

Günstige Verzinsung von
Spareinlagen
An- und Verkauf
von ausländischen Geldsorten
Sorgfältige Erledigung
aller bankmäßigen Aufträge.

Treibriemen
Öle Fette



TECHNISCHE ARTIKEL
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 - Telefon 459

Suche für mein. Tocht. eine **Stelle** zur
Erlernung d. fein. Küche auf ein. Gut. mit Familienanschluß. Angeb. unt. **W. 7913** an d. Geschäftss. dieser Zeitung erbeten.

Welches Gut würde arbeitsfreudig.
Mädel vom Lande
22 Jahre alt, die
Wirtschaft anlernen
Off. unt. **E. 7832** an d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Tüchtiges Mädchen
sucht tagsüber Beschäftigung. Off. unt. **G. 3379** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., saub. u. ehrlich. **Mädch. s. z. 1. 9. Stellg. als Hausmädch.,** am liebsten in Bydgoszcz. Off. unter **J. 3390** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ehrl., saub. Frau
sucht Aufwart- od. Waschstell., übern. a. Plätt. u. Wäscheausbess. Off. u. **K. 3396** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Hausverwalter, dtsch. u. poln. spchd., m. mind. 2000 zł Kaut. sof. **gesucht,** evtl. 2-Zim.-Wg. abzugeb. Schr. Off. an A.-Exp. **Holtzendorff, Pomorska 5**

Wir suchen zum bald. Antritt

Beamten

für leitende Stellung.

Einstellungsbedingungen: Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift, poln. Staatsangehörigkeit, Bilanzsicher.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Angabe d. Gehaltsanspr. z. richten an den

Vorstand der Westbank
Bank Spółdzielczy,
Wolsztyn (Wollstein). 7920

Gesucht zum 1. 9. evgl.
Hauslehrer (in)
für 1 Knaben, 4. Vorschulkl. (Sexta). Unterrichtserlaubn. erfordl. Evtl. Ang. u. **R. 7904** an d. Geschst. dies. Ztg.

Suche zum 1. Oktob. 31 für 700 Morg. großes Gut jungen, evangel.
Beamten
Poln. in Wort u. Schrift Beding. Bewerb. mit lückenlosen Zeugnissen und Gehaltsanspr. an
Otto, Kruśliwiec 7943
p. Inowrocław.

Unverh., energischen
Hofbeamten
sucht von sofort 7948
Telitz,
Maj. Wojnowice,
pow. Leszno.

Lehrling
mit gut. Schulbildung. Sohn achtbarer Eltern, der deutschen und poln. Sprache mächtig, zum sofort. Eintritt gesucht.
Otto Jortzick,
Koronowo,
Kolonialwaren,
engros und detail,
und Restauration.

Suche sofort einen
ledigen Melker.
zu 14 Milchkühen und Jungvieh, sowie ein **jüngeres Mädchen,** welches sämtl. Hausarbeit, sow. Schweinefüttern übernimmt. — Off. mit Gehaltsanspr. unter **R. 3414** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche von sofort eine
Hauslehrerin
Zeugnisse und Gehaltsanspr. erwünscht. Off. u. **P. 7881** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche ehrliches 7928
Dienstmädchen
d. Kuh melk., Nähen u. Stick. kann. **Lubomska, Toruń,** Grudziądzka 107.

Wirtschaftshilfe
die selbst. kochen kann, f. alle häusl. Arbeiten z. 1. od. 15. 9. verlangt. Offert. mit Angabe des Alters u. Gehaltsanspr. unter **A. 7939** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stubenmädchen
zum 1. September für Landhaushalt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften an
Frau **Naue,**
Janocin, p. Chełmce,
Stacja Kruszwica. 7944

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 195.

Bromberg, Donnerstag den 27. August 1931.

Pommerellen.

26. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 17. bis zum 22. August gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 29 eheliche Geburten (18 Knaben, darunter ein Zwillingspaar, und 11 Mädchen), sowie 3 uneheliche Geburten (Knaben), ferner 8 Eheschließungen und 20 Todesfälle, darunter 8 Kinder bis zu einem Jahr (sämtlich Knaben, unter ihnen ein Zwillingspaar). *

× **Anmeldung von Lehrlingen für die gewerbliche Fortbildungsschule.** Handwerkerlehrlinge, die in der Holzbearbeitungsbranche (Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler usw.), sowie in der Metallbranche (Schlosser, Klempner, Monteure usw.) beschäftigt sind, müssen sich am Mittwoch und Donnerstag, 26. und 27. August d. J., zwischen 5—7 Uhr nachmittags, in der gewerblichen Fortbildungsschule, Börgenstraße (Sienkiewicza), melden. Die Arbeitgeber haben, wie amtlich erinnert wird, die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Meldungen in der angegebenen Zeit erfolgen, sowie ferner, daß die Lehrlinge die Fortbildungsschule regelmäßig besuchen. Der Unterricht im neuen Schuljahr nimmt am Dienstag, dem 1. September, abends 6.15 Uhr, seinen Anfang. *

× **Submission.** Der Magistrat hat beim Bau eines Parterrewohnhauses die Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Töpfer-, Glaser-, Maler- und Installationsarbeiten zu vergeben. Offerten sind in versiegelten, mit der Aufschrift „Oferta na budowę domu mieszkalnego" versehenen Umschlägen bis zum 1. September, mittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung der Offerten erfolgt, einzureichen. Anschlagsformulare können gegen Zahlung einer Gebühr von 1 Złoty im Magistrat (Abteilung 5, Bauamt) erworben werden. Daselbst sind auch die Pläne einzusehen und nähere Informationen zu erhalten. Das Recht der freien Auswahl der zu Berücksichtigenden oder der Außerachtlassung aller eingelaufenen Bewerbungen bleibt vorbehalten. *

× **Teerbrand.** Nach der Unterthornerstraße (Toruńska) Nr. 9 wurde Montag nachmittag 5.50 Uhr die Freiwillige Feuerwehr gerufen. Sie fand einen auf dem Hofe stehenden in Brand geratenen Kessel mit Teer vor, der zum Dachteeren bestimmt war. In wenigen Minuten unterdrückte man das Feuer. *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht ein Mann wegen Beleidigung Marschall Piłsudskis, ein Betrunkener, ein Dieb, ein Betrüger und ein Geisteskranker. Anzeige war zu erstatten gegen eine Person wegen Verunreinigung der Straße, gegen eine weitere Person wegen nächtlicher Ruhestörung und gegen einen Chauffeur, der mit seinem Auto die Bestimmungen über das Fahrtempo übertreten hat. An Diebstählen waren zwei Fälle gemeldet, die sich im Hause Liebenwalder Straße (Mikołeśna) 7 zugetragen haben. Dort sind den Einwohnern Gustav Hauß und Anna Thiede Wäschestücke im Werte von 80 bzw. 150 Złoty entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (7273 *

Thorn (Toruń).

Das „Sündenregister" der Thorner

im 2. Quartal 1931 umfaßt 70 Übertretungen der Meldevorschriften, 293 Zuwiderhandlungen gegen die Wegevorschriften, 126 Verstöße gegen handels-polizeiliche Bestimmungen, 236 Übertretungen sanitäts- und 69 veterinärpolizeilicher Anordnungen, 33 Nichtbefolgungen militärischer Meldevorschriften, 8 Sicherheitsübertretungen, 16 baupolizeiliche Übertretungen, 50 Übertretungen der Nahrungsmittel-Bestimmungen und 3 Zuwiderhandlungen gegen verschiedene andere Bestimmungen. Es wurden 129 Untersuchungen im Verwaltungs-Strafverfahren durchgeführt. — Wegen Fernbleibens vom Unterricht in den Gemeinde- und Fortbildungsschulen wurden in 641 Fällen Strafen verhängt. * *

---

t **Öffentliche Ausschreibung.** Das Staatliche Hochbauamt (Państwowy Urząd Budownictwa Naziemnego) hierselbst hat die Lieferung eines Zentralheizungskessels Typ „Strebel" mit einer Heizfläche von 16 Quadratmeter für das Gebäude des 1. Polizeikommissariats in Thorn öffentlich ausgeschrieben. Das genannte Amt, Waldstraße (ul. Słowackiego) 16, Ecke Benderstraße (ul. Matejki), Tel. 845, erteilt nähere Informationen. Daselbst sind auch Offertblanketts für 5 Złoty erhältlich. Die ausgefüllten Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Oferta na dostawę kotła ogrzew. centr. w. gmachu Komisarjatu I. P. P. w Toruniu" unter Beifügung einer Quittung der Finanzkasse über eine in bar oder in staatlichen Wertpapieren hinterlegte Bürgschaft in Höhe von 5 Prozent der offerierten Summe bis spätestens 3. September 1931, mittags 12 Uhr, im genannten Amt abzugeben. Um diese Zeit erfolgt die Eröffnung der Gebote in Gegenwart der eventuell erschienenen Offerenten. Freie Auswahl unter diesen bleibt vorbehalten. * *

‡ **In Sachen der elektrischen Hausnummern-Laternen (Orientierungslaternen)** ist der Syndikus des Haus- und Grundbesitzervereins Thorn, Stadtverordneter Rundt, am Dienstag bei der Wojewodschaft vorstellig geworden. Wojewodschaftsrat Bala erklärte, daß absolut keine Aussicht auf irgendwelche Erleichterungen oder gar Aufhebung der Laternenverordnung vorhanden sei. Stadtv. Rundt machte darauf aufmerksam, daß besonders auf den Vorstädten (Culmer-, Jakobsvorstadt und Mocker) viele Häuser seien, die weder Gas- noch Stromanschluß hätten und daß deren Besitzer die Einziehungskosten extra der Laternen wegen unmöglich erschwingen könnten. Es hat nun den Anschein, als ob Gesuche um Beleuchtung der Laternen mit Petroleum nur für die Vorstädte (also dort, wo kein Anschluß vorhanden ist) vielleicht Berücksichtigung finden werden. Aus diesem Grunde ist es empfehlenswert, derartige Gesuche einzureichen. **

‡ **Zur Deckung der Kosten für die Arbeitslosen** reichen sämtliche bisher bewilligten Mittel (Erhöhung der Mieten für Gas-, Strom- und Wasseruhren, für Gas, Strom, Wasser usw.) nicht aus. Man ist vielmehr nochmals zu 20prozentiger Erhöhung der Gas- und Strompreise geschritten, verbindlich ab letzter Ablesung der Zähler bis zum 30. November d. J. Diese Erhöhungen sollen monatlich 17 000 Złoty einbringen, wenn der Beleuchtungsverbrauch der einzelnen Abnehmer weiterhin so bleibt wie bisher. Wie wir hören, soll in den Kreisen der Kaufmannschaft, die von der Wirtschaftskrise so schwer betroffen ist, die Absicht bestehen, von der abendlichen Schaufensterbeleuchtung gänzlich Abstand zu nehmen, um die bei den verringerten Einnahmen bedeutend gestiegenen Unkosten zu verringern. — Bei der Suche nach neuen Einnahmequellen ist man zur Einsicht gekommen, für die ehemalige Gewerbeschule (jetzt Wojewodschaftsamt) und das städtische Gebäude in der Körnerstraße (ul. Fredry) (jetzt Villa des Wojewoden) Miete vom Staat zu verlangen. Die Mietseinnahmen würden 78 000 Złoty jährlich betragen. — Die am heutigen Mittwoch tagende Stadtverordnetenversammlung soll diese von den Ausschüssen bewilligten Maßnahmen bestätigen. **

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** übertraf im Angebot bei weitem die Nachfrage. Eier kosteten 1,50—1,60, Butter 1,60 bis 2,00; Tauben pro Stück 0,80, junge Hühnchen 1,50—2,00, Suppenhühner 2,50—3,50, Enten 3,50—4,50; Preißelbeeren pro Liter 0,40, Brombeeren pro Liter 0,40, Rehfüßchen drei Maß 0,20, Schlabberpilze pro Maß 0,05, Steinpilze pro Mandel 0,60; Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,05—0,35, Pflaumen 0,15—0,30. Weintrauben 1,00—1,20, Johannisbeeren 0,40, Rhabarber 0,15, Tomaten 0,20, Gurken pro Mandel 0,20 bis 0,50, Kürbis 0,10, Zitronen pro Stück 0,15—0,20, Kartoffeln pro Pfund 0,04—0,05, Weiß-, Wirsing- und Rotkohl pro Kopf 0,10—0,30, Blumenkohl pro Kopf 0,05—050, grüne Bohnen 0,15, gelbe Bohnen 0,20, Zwiebeln 0,15, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,10, Schoten 0,30, Spinat desgl., Kohlrabi pro Mandel 0,40—0,50, Salat pro Kopf 0,02—0,10. * *

k **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wurde am Montag in folgenden Sachen verhandelt: Der Reisende Teodor Lewandowski und der Sekretär des Arbeiterverbandes Kazimierz Radzimiński, beide in Briesen (Wąbrzeźno) wohnhaft, waren wegen Veruntreuung angeklagt. L. war Reisender der Firma Urbański in Briesen, die mit Bildern und Spiegeln handelt und noch andere Reisende hatte. L. soll der Anklage zufolge in der Zeit vom 11. Juni bis 11. November 1929 eine größere Anzahl Bilder, die ihm zum Verkauf gegen Ratenzahlungen gegeben waren, sich angeeignet und Quittungen gefälscht haben. Dem R. wurde zur Last gelegt, diese Bilder in Verwahrung genommen und sich angeeignet zu haben. L. gab zum Teil die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen zu. Die Zeugenaussagen ergaben, daß L. ihm übergebene Bilder nicht zurückgegeben, Quittungen mit den Namen nicht existierender Personen ausgestellt und verschiedene Beträge nicht abgeführt hat. Bezüglich des R. ergab die Beweisaufnahme nichts Belastendes. Der Staatsanwalt beantragte für L. strenge Bestrafung, für R. dagegen Freisprechung. Das Urteil soll am Donnerstag gefällt werden. — Der sechsmal vorbestrafte Schuhmacher Jan Piekarski in Głowina, Kreis Schwetz, (Świecie) drang im August v. J. durch ein Fenster in die Wohnung des Försters Krejanowski in Ostrometzko (Ostromecko). Er stahl hierbei einen Anzug, vier Hemden und Speck. Außerdem wurde ihm ein Diebstahl von Ringen im August 1930, den er bestritt, nachgewiesen. Das Urteil lautete für die erste Straftat auf fünf und für die zweite auf einen Monat Gefängnis, die auf fünf Monate zusammengezogen wurden. — Bernard Smieszny, Landwirt aus Rentschkau (Ręczkowo), Kreis Thorn (Toruń), war angeklagt, als früherer Gemeindevorsteher in Leibitsch (Lubicz) den Betrag von 222,27 Złoty sich angeeignet zu haben. Es waren dies die Zinsen eines Darlehns für die Bank Rolny. Er hatte den Betrag, wie er angibt, irrtümlich nicht eingetragen. Nach stattgehabter Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung. Das Urteil lautete demgemäß. — Stanisław Lekarski von hier war der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt. Er fuhr am 30. Juni d. J. mit einem Lastauto von der Bromberger Straße (ul. Bydgoska) nach der Parkstraße (ul. Konopnickiej) und soll zu schnell gefahren und an der Kreuzung das Auto nicht gewendet haben. Hierbei fuhr er den Staatsanwalt Studnicki an, der in den Rücken getroffen wurde, hinstürzte und die Besinnung verlor. Er wurde noch rechtzeitig von dem ihn begleitenden Staatsanwalt Wiśniewski erfaßt und zur Seite gezogen. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte leicht angetrunken war. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis mit Strafaufschub auf 2 Jahre. * *

t **Unfälle.** In der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) stürzte Montag mittag der 68 Jahre alte Franz Golasiński, wohnhaft Ritterstraße (ul. Kołłątaja) 3, so unglücklich von einem Pferde, daß er ein Bein brach und durch die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Stanisław Lewandowski zerschnitt sich an einer zerbrochenen Glasscheibe die Ader einer Hand und mußte im Städtischen Krankenhause verbunden werden. — Der Arbeiter Herbert Block aus Rudak bei Thorn stieß Montag abend in der Lindenstraße (ul. Kościuszki) mit seinem Fahrrad auf einen entgegenkommenden Radler. Er stürzte hin und brach sich ein Bein, so daß er gleichfalls in das Städtische Krankenhaus transportiert werden mußte. * *

‡ **Einen Selbstmordversuch** durch Trinken von Äther verübte am Montag kurz vor Mitternacht der Soldat Władysław Welerjański vom hiesigen 4. Fliegerregiment. Er wurde sofort in das Militärlazarett überführt. Die Militärgendarmerie soll die Beweggründe aufklären. * *

‡ **Der Polizeibericht** verzeichnet drei kleinere Diebstähle, fünf Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, einen Verstoß gegen wegepolizeiliche Vorschriften und zwei Fälle von Herumtreiben auf dem Eisenbahnkörper. — Wegen Einbruchsdiebstahls wurde der in Kwiciszewo, Kreis Mogilno, wohnhafte 27jährige Henryk Kowalski hierselbst verhaftet. — Festgenommen wurde eine anscheinend geisteskranke Person. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn** (Toruń), 25. August. Einbrecher statteten in der Nacht zum Sonntag dem Restaurant von Wawrzyniec Litwin in Barbarken (Barbarka) einen unerwünschten Besuch ab und stahlen verschiedene Kolonialwaren sowie eine Decke im Gesamtwerte von etwa 500 Złoty. — In derselben Nacht drangen Einbrecher in den Fleischerladen von Jan Rolirad in Stewken (Stawki) ein. Von hier hießen sie rund zwei Zentner Fleischwaren im Gesamtwerte von ungefähr 400 Zł. mitgehen. — Sodann wurde in dieser Nacht ein Einbruch bei dem Landwirt Franz Grabowski in Wybcz versucht. Die unbekannten Täter wollten nach Entfernen eines Bretts auf den Hausboden gelangen, wurden aber durch G. gestört, der auf sie schoß, ohne jedoch zu treffen. In allen Fällen sind polizeiliche Untersuchungen im Gange. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf der Chaussee zwischen Ernstrode und Rosenberg (Pigrza und Różankowo) zwischen dem Auto PM. 53 619 und einem Fuhrwerk aus Biskupitz (Biskupice), ohne daß glücklicherweise Menschen dabei in Gefahr kamen. Die Schuld trifft den Autolenker Henkel aus Nowa-Wies, Kreis Culm, der keine Fahrberechtigung besitzt. — Die Leiche eines etwa zwei Wochen alten Säuglings männlichen Geschlechts wurde Freitag früh beim Fischen am rechten Weichselufer bei Gurske (Górsk) von dem dortselbst wohnhaften Andrzej Lewandowski gefunden. Zwecks Disposition der Gerichtsbehörde wurde sie beschlagnahmt. Eine Untersuchung ist im Gange. **

---

* **Czersk,** 25. August. Geldschrankknacker leisteten heute Nacht erfolgreiche „Arbeit". Sie waren nach Ausbrechen von Kraten durch ein Fenster in die Räume der „Bank Ludowy" eingedrungen, brachen den Geldschrank mittels eines Krebses auf und raubten 12 000 Złoty in Banknoten, mit denen sie sodann flüchteten. Die Polizei ist bemüht, die Banditen ausfindig zu machen.

m **Dirschau** (Tczew), 25. August. Die **Fertigstellung der neuen Wohnbaracke** für Exmittierte auf Stangenberg sieht ihrer Vollendung entgegen. Dortselbst wird auch eine Kleinkinderschule eingerichtet, wohin später die Kinder von dort unentgeltlich aufgenommen werden, da es sich meistenteils um minderbemittelte Familien handelt. Das Haus soll im nächsten Monat zur Benutzung freigegeben werden. — Die **Bautätigkeit** in unserer Stadt ist in diesem Jahre etwas lebhafter als im Vorjahre. Allein an der Danzigerstraße werden drei neue Familienhäuser gebaut, welche in kurzer Zeit unter Dach stehen werden. Auf Stangenberg und hinter dem Stadtpark ist man ebenfalls mit dem Bau einiger Häuser beschäftigt. In der Stadt selbst beschränkt sich die Bautätigkeit auf den Abputz einiger Häuser. Auf der Neustadt ist nach Bestätigung des Bauprojektes mit dem Bau der neuen Kirche begonnen worden. — In letzter Zeit treiben **Taschendiebe** auf dem hiesigen Bahnhofe ihr Unwesen. Gestern wurde einem Durchreisenden, welcher im Wartesaal 3. Klasse infolge Übermüdung eingeschlafen war, die Brieftasche mit 200 Złoty gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

y. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 23. August. Am vorigen Sonntag wurde von dem Durchgangszuge nachmittags vier Uhr zwischen den Stationen Hohenkirch (Ksiązki) und Goßlershausen eine männliche **Person überfahren**. Der Zug ging über den Körper und zermalmte ihn bis zur Unkenntlichkeit. Aus diesem Grunde konnten auch die Personalien des Getöteten nicht festgestellt werden; ebenso nicht, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

ch **Konitz** (Chojnice), 25. August. Im Garten der Witwe **Ostrowski**, hinter der Starostei gelegen, trieben seit längerer Zeit **Obstdiebe** ihr Unwesen. Es gelang nicht, die Diebe zu stellen und so entschloß man sich, im Garten Posten aufzustellen. Im Schutze der Dunkelheit bemerkten dann auch die Posten drei Gestalten, die sich an den Obstbäumen zu schaffen machten. Plötzlich ertönte den Dieben ein „Halt“ entgegen, worauf die Spitzbuben mit einem Angriff auf den Posten antworteten. Der Flintenlauf der Wächter hielt die Diebe im Schach, die nun ihr Heil in der Flucht versuchten. Ein Schuß brachte die Helden zum Stehen. Es waren **drei Eisenbahner**, was man wirklich nicht vermutet hatte. Das gestohlene Obst wird den Langfingern recht teuer zu stehen kommen. — Die Arbeiter Johann **Nickel** und Johann **Hinz**, beide aus Piastoszyn, **überfielen** in später Abendstunde den Arbeiter **Lipinski**, als er von einer Versammlung auf dem Rade nach Hause fuhr. Das Gericht, vor dem sie sich zu verantworten hatten, verurteilte die Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnis und je 50 Złoty Geldstrafe.

h. **Soldau** (Działdowo), 25. August. Ein unbekannter **Dieb** brach nachts auf den Speicher der Frau Bronisława **Karolewska** in Bursze ein und entwendete ein Kutschgeschirr und Treibriemen von der Dreschmaschine im Werte von zusammen 1500 Złoty. — In Rywoczny wurde neulich dem Landwirt Johann **Jagielski** eine Milchkuh im Werte von 400 Złoty gestohlen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Kuhdieb bald zu ermitteln. — In Skurpien (Skurpia) brach ein Spitzbube beim Landwirt Franz **Dylewski** ein. Als D. durch ein Geräusch aus dem Schlafe erwachte, gab der Bandit einen Revolverschuß auf ihn ab, der ihm den Arm verletzte. Darauf ergriff der Einbrecher die Flucht, ohne irgend etwas mitgenommen zu haben. Eine Untersuchung ist im Gange.

P **Vandsburg** (Więcbork), 26. August. Laut Bekanntmachung müssen sämtliche Hauseigentümer hiesiger Stadt **Gift** zwecks **Vertilgung von Ratten** auslegen.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 26. August. In der Nacht zum vergangenen Sonntag drangen **Diebe** in die auf dem Hofe befindliche Räucherkammer des Fleischermeisters **Niercbiński** ein und stahlen 50 **Pfund Wurst**. Die Spitzbuben entkamen mit ihrer Beute. Im Dorfe Sypniewo, hiesigen Kreises, wurde unlängst ein Reisender einer auswärtigen Stempelfabrik durch die Polizei festgenommen. Bei Durchsuchung seines Gepäcks fand die Polizei eine Menge aus Diebstählen herrührende Garderobenstücke, und zwar eine Damenuhr, die dem Besitzer **Marquardt** in Illowo abhanden gekommen war, ferner ein Paar Herrenlackschuhe und einen Schal aus einem Diebstahl bei Angestellten eines Schornsteinfegermeisters aus Zempelburg; ein Paar Damenlackschuhe und 5 Pfund Speck, die von einem Diebstahl aus Lutau herrührten; ein Damen- und Herrenpaletot des Gemeindevorstehers aus Wielle, Kreis Wirsitz, und andere Sachen. H. wurde dem Burggericht Zempelburg überwiesen. — Der letzte **Jahrmarkt** in Ramin war mit Vieh und Pferden gut beschickt. Bessere Arbeitspferde brachten 4—600 Złoty, mittlere Ware 250—350 Złoty, Milchkühe wurden mit 350—400 Złoty gehandelt. Der im Laufe des Vormittags einsetzende Regen behinderte sehr das Jahrmarktsgeschäft.

Kleine Rundschau.

Im Staubecken ertrunken.

Ein entsetzliches Unglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich in einem Staubecken des Elektrizitätswerkes Karsefors bei Laholm in Südschweden. Ein Herr war mit zwei Kindern zusammen in das seit einiger Zeit trockengelegte Becken hinabgestiegen, um die Anlagen zu photographieren, als plötzlich die **Schleuse geöffnet** wurde und eine gewaltige Wassermenge die Menschen mit sich riß. Alle drei kamen in den Fluten um.

Hans Burkmair.

Zum 400. Todestage am 27. August.

Hans Burkmair, dessen 400. Todestag sich jetzt jährt, ist so recht der Schilderer einer bewegten bunten Welt, einer ganz bestimmten Epoche. Er hat den italienischen Renaissancegeist, Empfindung für äußere Erscheinungen und Gefühl für menschliche Würde, in die deutsche Kunst des 16. Jahrhunderts gebracht.

1478 in **Augsburg** geboren, ging Burkmair früh nach dem **Oberrhein**, ins **Elsaß**, in die Lehre zu **Martin Schongauer**. Aber bereits 1498 erhält er in seiner Heimat Augsburg die sogenannte Malergerechtigkeit, und man weiß, daß er, abgesehen von einer Italienfahrt, die alte Fuggerstadt niemals wieder verlassen hat. Von diesem deutschen Meister kann sich die Nachwelt ein deutliches Bild machen; denn wie kein anderer seiner Zeit hat sich Burkmair auf eigenen Werken im Porträt dargestellt, und ein glücklicher Zufall erhöhte die Zahl dieser Porträts durch Darstellungen zeitgenössischer Künstler. **Holbein** der Ältere schuf das Bild seines Landsmannes in dem schönen Prager Ottilienflügel. Kein Geringerer als Albrecht **Dürer** hinterließ uns eine Zeichnung aus dem Jahre 1518 mit Burkmairs Bild; der Nürnberger Medailleur Hans **Schwarz** stellte in zwei Medaillen den Augsburger Freund dar, und nicht zuletzt hat Hans Burkmair 1529 jenes eindrucksvolle Selbstbildnis von sich und seiner Frau gemalt, heute eine der Zierden des Wiener Museums.

Aus allen diesen Werken tritt uns eine weiche, empfindsame Natur entgegen, die vornehm und besonnen ihren Weg gegangen ist. Gemälde und Holzschnitte verdeutlichen diesen Weg. Gerade die graphischen Arbeiten zeigen im Gegensatz zu den Nürnberger Zeitgenossen die völlig andere Arbeitsweise von Burkmair. Er hat das Streben, nicht plastisch, sondern malerisch zu sein, er läßt die Formen nicht in harten Linien, wohl aber mit zarteren, parallelen Strichführungen sich umreißen, er gibt geschlossen anmutende Kompositionen. Eine Schutzmantel-Madonna in der Basler Kunstsammlung verdeutlicht den eigenen Weg des Meisters, sie zeigt den geschmeidigen Linienfluß und das Fließende in den Falten des Gewandes. So arbeitet er seit 1499, deutliches Beispiel auch das Blatt mit dem Kruzifixus, zu Seiten Maria und Johannes. Und bald beginnt er auch zu malen: Er erhält den Auftrag für die Augsburger Katharinenkirche, jene Altarbilder, die heute in der dortigen Gemäldegalerie stehen. Sie zeigen in gewissem Sinne Verwandtschaft mit Holbeins Werken; doch sie tragen Neues in sich, das man bis zu diesem Zeitpunkt in der deutschen Malerei nicht kannte. Ein Streben nach Linienrhythmus, eine Feinheit der Stellungen und jenen Reichtum der Bewegungen, nicht zuletzt das Gefühl für die Landschaft. Schlankere und grazilere Gestalten schafft Burkmair, leichtere und lebensnahere als sein Lehrer Schongauer, ein völlig anderes Schönheitsideal wird ersehnt als es der oberrheinische Meister gekannt hat. Wir empfinden, wenn wir ein Gemälde von Burkmair sehen, die reine Freude, die eine Harmonie der Farben in uns auslöst, wir empfinden mit dem Künstler das gleiche Gefühl für Menschenwürde, die uns aus den italienischen Gemälden der Renaissance anzusprechen pflegt.

Klar und zentral ist der Aufbau in Burkmairs Tafelbildern. Italienische Reminiszenzen verraten sich z. B. in dem Bild „St. Petrus vor einer Kirche thronend“ in Einzelheiten wie dem venezianischen Marmorportal oder dem italienischen Mosaik. In Nürnberg hängt die ruhige Darstellung der Heiligen Konstantin und Sebastian, die in ruhigem Nebeneinander gegeben sind, und wo sich eine Parallele in dem Akt des Sebastian zu Albrecht Dürers gleichzeitigem Adam in dem bekannten Kupferstich dokumentiert. Das neue Jahrhundert zeigt Burkmair völlig im Geiste der Renaissance. Ein Schwelgen in zeitgenössischen Schmuckformen, im Körperideal der Gegenwart, wird überall spürbar. Im Augsburger Museum hängt noch heute die eindrucksvolle Darstellung mit der Madonna auf dem goldenen Thron, ein Bild, das in strahlenden Farben schwelgt, in einer Harmonie von gold, rot und blaugrün, beweist, wie der Maler sich gewandelt hat. Er hat auch seine Freude an dem Rittertum der Zeit: entstehen doch sehr bald die berühmten Holzschnitte mit den Reiterbildern Kaiser Maximilans und St. Georgs.

Burkmair erweitert das Stoffgebiet des Malers, er schafft dem Weltlichen Eingang in die Kunst, er hat seine Freude an Glanz und Schmuck kostbarer Throne, an der Schönheit und Anmut der Frauen, an hübschen Kindern, an der Poesie der Landschaft. Eine goldene Glut der Farben zeichnet seine Palette aus, sie läßt ihn statt der Phantasiegelände der Zeitgenossen die deutschen Waldhöhen darstellen, die in der Ferne verschwimmen. Unvergeßliches Beispiel im Berliner Kaiser Friedrich-Museum ist das Bild der Heiligen Familie von 1511, das uns traulich empfängt mit den Reizen der nächtlichen Landschaft der Heimat. War Holbein klar und kalt in dem, was er der Nachwelt hinterließ, so trägt das Werk Hans Burkmairs warme, ganz subjektiv gehaltene Züge, er verband den italienisch orientierten Renaissancegeist mit dem Leben seiner bewegten bunten Erscheinungswelt.

Dr. Olga Bloch.

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 28. August.

Königswusterhausen.

07.00: Von Berlin: **Frühkonzert.** 11.30: Von Leipzig: Goethe-Feier in Ilmenau. 12.00: Wetter. Anschl.: Was man in Lieder-Abenden hört (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: **Jungmädchenstunde.** Wofür hast du Zeit? 15.45: Jugendstunde. Auf der Affenjagd in Abessinien. 16.00: Volkstümliches Orchesterkonzert auf Schallplatten. 18.30: Goethes letzter Geburtstag (28. August 1831). 18.55: Wetter. 19.30: Soziale Umschichtung des Landvolks. Landverdrängung oder Landflucht. 20.00: Von Breslau: **Rummelplatz.** 20.50: Von Berlin: Abendm. (I). 21.00: **Von Salzburg: Mozart-Serenade.** 22.00: Von Mühlacker: **Englische Lieder.**

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Frühkonzert (Schallplatten). 11.30: Von Leipzig: Goethe-Feier in Ilmenau. 11.35, 13.10, 13.50: **Schallplattenkonzert.** 15.20: Stunde der Frau. 15.45: Das Buch des Tages. 16.40: Lieder schlesischer Tonsetzer. 17.15: Hermann Dahl: Frauen um Goethes Jugend. 17.45: Franz Fein: Theodore Dreiser (zum sechzigsten Geburtstag (27. 8. 1871). 18.10: Das wird Sie interessieren! 18.30: Stunde der Musik. 19.00: **Heitere Chöre** auf Schallplatten. 19.30: Wetter. Anschl.: Herbert Altmann: Der Musiker E. T. A. Hoffmann. 20.00: **Rummelplatz,** Hörszenen für Musik von Franz Joseph Engel. Musik von Karl Szczuka. 21.00: **Von Salzburg: Mozart-Serenade.** 21.45: Vom wildgewordenen Pegasus. Martin Selt: Verhinderte Dichter und ihre Werke. 22.30: Aus den Erinnerungen eines Sportfliegers.

Königsberg-Danzig.

07.00 ca.: Frühkonzert (Schallplatten). 09.00: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.30 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.35: Unterhaltungsmusik. 17.45: Frauenstunde: Mit billiger Kost gesund und froh. 19.00: Carl Meißner: Goethes letzter Geburtstag. 19.30: „Der taube Gesang“. Dänischer Liederzyklus von Heyse. GertSinding-Larsen, Mezzosopran. Flügel: Julius Bürger. 20.00: Von Breslau: „Rummelplatz“. 21.00: **Von Salzburg: Mozart-Serenade.**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Frau Martha H. in Fr. Danziger Niederung. Vor dem Kriege gab es hier die „Vereinigte Berlinische und Preußische Lebensversicherungsgesellschaft A.-G.“ Ob es dieselbe ist, auf deren Suche Sie sind, wissen wir nicht, eine andere ist uns aber nicht bekannt. Diese Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Wenn es sich für Sie darum handelt, zu erfahren, wie hoch die Aufwertung dieser Gesellschaft ist, so können wir Ihnen zufällig den Aufwertungssatz angeben, er beträgt 16 Prozent.

N. N., Solec. Ohne Einsichtnahme in die Strafverfügung der Ubezpieczalnia Krajowa ist eine Auskunft nicht möglich. Vielleicht bilden die 32 Złoty Beitragsrückstände, die Sie nicht bezahlt haben, als Sie Ihr Geschäft noch besaßen. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, was es mit den 32 Złoty für eine Bewandtnis hat.

„Kowalewo“. Die von Ihnen angeführten Befugnisse hat der Gewerbeinspektor. Die Strafe ist vermutlich verfügt worden, weil der Gewerbeinspektor Ihre Mitteilung als nicht geschehen angesehen hat, da sie in deutscher Sprache erfolgt war. Wenn Sie zur Beschwerde Grund zu haben glaubten, hätten Sie innerhalb sieben Tagen beim Sąd powiatowy (u. z. durch Vermittlung der Gewerbebehörde I. Instanz, d. h. das Starostwo) gegen die Strafverfügung Widerspruch erheben müssen.

W. A. K. An Kapital haben Sie für die 900 Mark zu zahlen 15 Prozent = 166,65 Złoty. Die Zinsen, die Sie zu zahlen haben, können wir Ihnen ganz genau nicht angeben, da aus Ihrer Angabe nicht klar genug ersichtlich ist, ob Sie für das ganze Jahr die Zinsen gezahlt haben oder nur für einen Teil dieses Jahres. Sie haben nur die etwa noch rückständigen Zinsen aus dem Jahre 1923, ferner die Zinsen für das erste Halbjahr 1924 und dann die Zinsen vom 1. 1. 1927 ab bis jetzt zu zahlen. Für die Zeit vom 1. 1. 1927 bis 1. 10. 1931 sind an Zinsen zu zahlen 39,56 Złoty. Das ergibt mit dem Kapital zusammen 206,21 Złoty. Dazu kommen noch die etwa restierenden Zinsen für 1923 und die für das erste Halbjahr 1924. Die Zinsen für 1924 betragen 4.14 Złoty. Ob für 1923 noch etwas zu zahlen ist, wissen wir, wie gesagt, nicht. Die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 31. 12. 1926 sind verjährt, brauchen also nicht bezahlt zu werden.

Regierung und Wirtschaftskreise

beraten über das Arbeitslosenproblem.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 25. August. Gestern vormittag hat im Palais des Ministerpräsidiums die vom Ministerpräsidenten Prystor einberufene Konferenz begonnen, die der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gewidmet ist. An der Konferenz nehmen als Vertreter der Regierung außer dem Ministerpräsidenten Prystor, der den Vorsitz führt, der Finanzminister Jan Piłsudski, der Innenminister Pieracki, der Arbeitsminister Hubicki, die Vizeminister Kożuchowski, Korsak, Starzyński, Prof. Zawadzki, Szubartowicz, ferner die Wojewoden der industriellen Gebiete: Kwaśniewski (Krakau), Grażyński (Oberschlesien), Paciorkowski (Kielce), Jaszczołt (Lodz), Twardo (Warschau) und eine Anzahl höherer Beamter des Arbeitsministeriums und der Wojewodschaften teil. Dieser reichlichen Beteiligung der Regierungsfaktoren entspricht eine lange Liste der Konferenzteilnehmer aus wirtschaftlichen Kreisen, unter denen die Vertreter des Zentralverbandes für Industrie und Landwirtschaft: Wierzbicki, Natanson, Abg. Hołyński, weiter die Vertreter der Industrieverbände Westpolens, des Verbandes der Eisenhütten, die Präsidenten aller Industrie- und Handelskammern mit dem früheren Minister Klarner an der Spitze, zu nennen sind.

Die Regierung hat diese Konferenz zu dem Zwecke einberufen, um über die Anträge zu beraten, welche die zur Ausarbeitung eines Programms der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingesetzte spezielle interministerielle Konferenz gestellt hatte. Die Anträge dieser Kommission zerfallen in zwei Kategorien: die erste betrifft die Erhöhung des Beschäftigungsstandes (die Vergrößerung der Zahl der Beschäftigten), die anderen Anträge bezwecken die Erweiterung des Umfangs der Hilfeleistungen an die Arbeitslosen.

In den Anträgen der ersten Kategorie werden vorgeschlagen: entweder die Beschränkung der Überstunden oder die Kürzung des Arbeitstages; weiter die Einführung einer größeren Anzahl von Schichten in den Arbeitsstätten mit ununterbrochenem Betrieb, die Verteilung der Arbeit unter eine größere Arbeiterzahl; die Beschränkung der Arbeit der Minderjährigen und die Zuweisung von Arbeit an die Familienernährer. Was die Hilfeleistung an die Arbeitslosen betrifft, so wird eine Sofortaktion zugunsten derjenigen Arbeitslosen vorgeschlagen, die keinen Anspruch auf Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds haben. Die Sofortaktion soll in der Lieferung von Lebensmitteln, Kohle und Holz an die Arbeitslosen unter Mitwirkung der Selbstverwaltungen und sozialen Institutionen bestehen.

Über alle diese hier kurz skizzierten Anträge werden sich die Vertreter der wirtschaftlichen Kreise zu äußern haben, worauf die Regierung aus dem Verlauf der Diskussion ihre Konsequenzen ziehen wird. Die gewerkschaftlichen Kreise, deren Vertreter zu den Beratungen nicht eingeladen wurden, stehen der Konferenz recht mißtrauisch gegenüber und meinen, daß von ihr kein anderes Ergebnis als die Reduktion des von der interministeriellen Kommission ausgearbeiteten Planes auf ein ganz unzureichendes Minimum zu erwarten sei. Auch in den bürgerlichen Kreisen betrachtet man die Konferenz mit kritischen Blicken. So führt das im Oppositionslager stehende „ABC"-Blatt u. a. aus:

„Wiewohl die positive Seite der heutigen Konferenz darin besteht, daß die regierenden Kreise endlich den Weg, alles bloß am grünen Schreibtische zu erledigen, verlassen haben, so ist doch zugleich festzustellen, daß, sofern es sich um die Verminderung der Zahl der Arbeitslosen handelt, die Beratung mit den Wirtschaftskreisen um ein halbes Jahr zu spät erfolgt. Dazu war es Zeit im März, spätestens im April, und wenn die Regierung damals zusammen mit anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens einen gemeinsamen Aktionsplan ausgearbeitet hätte, würden wir ein Stück Weges bereits hinter uns haben. Anstatt dessen hörten wir nur große Ankündigungen einer großzügigen Baubewegung, hörten vom belebenden Einfluß ausländischer Anleihen, von großen Eisenbahnarbeiten; — in Wirklichkeit ist sehr Weniges von alledem in Erscheinung getreten. Die jetzige Bausaison ist als beinahe verloren anzusehen, somit ist dieses mächtigste Mittel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit nicht mehr zu gebrauchen. Heute kann man nur noch von der Realisierung eines Holzbauplanes oder von in größerem Maßstabe geführten öffentlichen Arbeiten, vor allem vom Wegebau sprechen. Das eine wie das andere erfordert aber finanzielle Mittel. Wenn die Regierung als Wirt der heutigen Konferenz keinen konkreten und rasch realisierbaren Plan in dieser Angelegenheit vorlegen wird, so werden die Ergebnisse der Beratungen sehr dürftig sein."

Die von der interministeriellen Kommission vorgelegten Vorschläge haben nach Ansicht des Blattes teils nur einen „theoretischen", teils den Charakter von bloßen Palliativmitteln. „Große Ergebnisse sind hier nicht zu erwarten." „Der Regierungsplan erscheint in diesem Punkte übrigens nur als von dem Wunsche eingegeben, sich formell doch mit irgendwelchen Vorschlägen auszuweisen, damit die traurige Wirklichkeit darüber verhüllt werde, daß sie (die Regierung) einen wirklichen, umfassenden, eine wirkliche Besserung verheißenden Plan der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht besitzt."

Das Blatt sieht als den Schwerpunkt der Beratungen die Frage an, wie die Hilfeleistung an die Arbeitslosen während der Winterszeit zu erweitern sei. Die Hauptlast der Sorge um die Beschaffung der dazu nötigen Mittel wird der Staat tragen müssen. Diese Aktion erfordere aber einen umfassenden und genau ausgearbeiteten Plan. Es bleibt, so schreibt das „ABC", abzuwarten, ob die Konferenz der Regierung mit den Vertretern der Wirtschaftskreise über einen theoretischen Meinungsaustausch hinaus, zur Festlegung konkreter Maßnahmen, um wenigstens die größte Not während der Winterszeit zu lindern, führen wird.

Witos in Ostrowo.

Lobender Vergleich für die Deutschen — aber trotzdem wüste Deutschenhetze.

(Eigene Meldung.)

Am Sonntag, dem 23. d. M., fand in Ostrowo eine Massenkundgebung der Bauernpartei statt. Die Parteileitung des Wahlkreises 37, der im Südosten der Wojewodschaft Posen neun Kreise umfaßt, hatte es durch eifrige Propaganda verstanden, breite Wählermassen, die annähernd 8000 betrugen, zu dieser Manifestation zu bewegen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung war ein verstärktes Polizeiaufgebot vorhanden.

Lange vor Beginn der Tagung war der geräumige Saal, der annähernd 5000 Personen faßte, überfüllt, so daß die Polizei einschreiten mußte. Einigen Tausend Bauern, die aus den entlegensten Kreisen: Kempen, Gostyn, Jarotschin mit Fahrrädern und in Autobussen eintrafen, gelang es nicht, wegen der Überfüllung des Saales an der Tagung teilzunehmen.

Als Hauptredner war der frühere Ministerpräsident Witos zur Stelle. Bei Betreten des Saales, sowie während seiner annähernd eineinhalbstündigen Rede wurde ihm von seinen Anhängern stürmischer Beifall entgegengebracht. Witos, der in den Bauernmassen große Sympathie genießt, betrat das Rednerpult mit hohen Stiefeln; er trug auch sein weißes Bauernhemd. Seine ausführliche Erläuterungen richteten sich hauptsächlich gegen das jetzige Regierungssystem; er hielt dessen politische Richtung für höchst unnormal. Aus seiner Rede ist hervorzuheben, daß er sich gegen die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Deutschland aussprach. In breiten Zügen führte Witos an, welche „Gefahr" die Ansässigkeit der Deutschen in den westlichen Gebieten dem Polentum bringen würde. Außerdem seien die noch zurückgebliebenen deutschen Staatsbürger von einer Liquidierung ihres Eigentumes verschont geblieben, was ihm Schmerz bereite.

Der weitere Redner, Abgeordneter Mikołajczyk, kritisierte in scharfen Zügen die Wirtschaftsmethode der jetzigen Regierung. Sichtbare Erregung bewegte die Massen, als er anführte, daß man zur Propaganda zum Zuckerverbrauch an den Bahnhöfen 180 Millionen verausgabt hat. Während der Rede ereignete sich ein Zwischenfall. Ein

Teilnehmer, dem anscheinend die Ansicht des Redners nicht paßte, unterbrach den Redner mit dem Ruf: „Fort mit Witos!" Der gute Mann, der sich auf der Bühne befand, wurde von Witosleuten erfaßt, mit Fuß- und Stockschlägen arg behandelt und aus dem Saal entfernt. Bei diesem Zwischenfall bemächtigte sich der Massen lebhafte Sympathie für Witos, den man mehrmals hochleben ließ.

Eine längere politische Rede hielt der bekannte Herausgeber der „Gazeta Grudziązka", der alte Senator Kulerski-Graudenz. In breiten Zügen sprach er gegen die „deutschen Gelüste auf den Korridor". Wie der Redner meinte, würde eine Besitzergreifung Westpreußens durch die Deutschen zu einem deutsch-polnischen Kriege führen und den Weltkrieg von neuem entfachen. Er forderte die Massen zur Einigkeit auf. Eine recht amüsante Episode führte Senator Kulerski in seiner Rede an: seine zur deutschen Zeit verbüßte Gefängnishaft. Wie der Redner erklärte, würde er als fanatischer Preußenhasser in Gegenwart von Deutschen sich schämen, sollte er sich jemals über die zuvorkommende, durchaus liebevolle Behandlung des Gefängnispersonals äußern müssen. Als er über seine vollkommene Bewegungsfreiheit und über die Freundlichkeit der Gefängnisbeamten sprach, unterbrach ihn Witos mit den Worten: „Und hat man auch euch geschlagen?" Ein allgemeiner Entrüstungssturm bewegte die Massen, als Kulerski zum Vergleich über die unmenschliche Behandlung der politischen Gefangenen in Brest-Litowsk sprach. Pfuirufe wurden laut, und man verlangte die Bestrafung des schuldigen polnischen Aufsichtspersonals.

Eine Resolution wurde verlesen, die einstimmig von den Teilnehmern angenommen wurde. Aus ihr ist hervorzuheben, daß man gegen den Handelsvertrag mit Deutschland, für die Fortführung der Liquidierungen, für die Erhöhung des Rentensatzes für deutsche Ansiedler, sowie für die Aufwertung von Hypotheken deutscher Gläubiger auf 17¾ Prozent eintrat.

Propst Skmiecik-Strielau dankte als Leiter der Versammlung den Besuchern für ihr so zahlreiches Erscheinen. Er ermahnte sie, in Geduld die schwere Krisis zu tragen, die eine bessere Zeit heraufführe. Mit dem Liede „Gott, der du Polen!" schloß die Tagung, die ein typisches Beispiel für eine verlogene Volksverhetzung bot, die zu Ratlosigkeit und Verzweiflung führen muß.

Ohne Pässe nach der Schweiz,

aber nicht aus Polen.

Der nach dem Kriege in einer ganzen Reihe von Staaten eingeführte Paßzwang, der vor dem Kriege überhaupt so gut wie unbekannt war, beginnt in den Staaten West- und Mitteleuropas gemildert bezw. aufgehoben zu werden. Ein gewisses einleitendes Studium stellen die Visa-Konventionen dar, durch welche für die Ausländer der Zwang, sich mit einem Visum zu versehen, aufgehoben wird. Diese Konventionen finden in einigen Ländern in einer so liberalen Weise Anwendung, daß nur ausnahmsweise die Bürger einiger Staaten, zu denen leider auch Polen gehört, ein Visum zur Ausreise nach diesen Ländern brauchen. Jetzt ist man mit der Erleichterung auf diesem Gebiet noch weitergegangen. Die Schweizer Regierung gibt bekannt, daß französische und belgische Staatsangehörige, die zu touristischen Zwecken nach der Schweiz kommen, keinen Paß brauchen. Für sie genügt vollkommen ein Personalausweis, der durch die zuständigen französischen oder belgischen Behörden ausgestellt wird.

Ein solcher Personalausweis genügt auch französischen und belgischen Automobilisten, die für die Einreise nach der Schweiz keine Triptiks brauchen. Sie können an der Grenze sogenannte provisorische Karten für zwei Franken erhalten, die sie berechtigen, sich in der Schweiz mit dem Auto bis zu 15 Tagen ohne Zahlung einer Autosteuer aufzuhalten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Status-Entwicklung der Bank Polski.

Die Bilanz für die 2. Augustdekade.

Aktiva:	20. 8. 31	10. 8. 31
Gold in Barren und Münzen . .	486 215 704.78	486 186 700.74
Gold in Barren und Münzen im Auslande	81 715 835.26	81 715 835.26
Valuten, Devisen usw.		
a) deckungsfähige	142 866 910.36	147 613 191.37
b) andere	132 159 649.88	126 657 367.27
Silber- und Scheidemünzen . .	22 709 869.43	22 975 056.61
Wechsel	635 830 051.55	635 263 001.89
Lombardforderungen	88 588 070.12	88 397 308.58
Effekten für eigene Rechnung . .	13 213 645.64	13 042 571.69
Effektenreserve	93 224 620.33	93 224 620.33
Schulden des Staatsschatzes . .	20 000 000.—	20 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	166 850 532.28	157 770 879.81
	1 903 374 889.63	1 892 846 533.55
Passiva:		
Aktienkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	49 026 132.63	27 342 425.15
b) Restliche Girorechnung . . .	178 922 097.31	158 729 043.67
c) Konto für Silbereinkauf . .	11 614 112.97	11 813 907.57
d) Staatlicher Kreditfonds . .	270 194.84	270 194.84
e) Verschiedene Verpflichtungen	44 782 411.04	45 062 803.73
Notenumlauf	1 163 990 810.—	1 216 145 150.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	190 769 130.84	169 483 008.59
	1 903 374 889.63	1 892 846 533.55

Buchmäßig genommen, hat sich am Status der Bank Polski im Vergleich zur vorhergehenden Dekade keine wesentliche Veränderung ereignet. Der Devisenabfluß ist bei der Bank Polski noch immer nicht zum Stocken gekommen, wenn auch die Devisenabgabe in der 2. Dekade weniger stark war. Der Goldzuwachs vollzieht sich mit der gleichen langsamen Stetigkeit wie vorher, die Goldbestände haben sich um 29 000 auf 567,936 Millionen Zloty erhöht. Der Bestand an deckungsfähigen Devisen ging um 4 746 000 Zloty auf 142 866 000 Zloty zurück, während die nicht als Deckung zählenden Devisen eine Zunahme von 5,5 Millionen Zloty zu verzeichnen haben. Eine Besserung des Status ist aber insofern eingetreten, als der Notenumlauf um weitere 10,7 Millionen Zloty zurückging, wodurch der Geldmarkt zwar keinerlei Entlastung erfahren hat, dafür blieb aber die Devisenpolsterung des Notenumlaufs unverädert. Als günstiger Moment ist der geringe Zuwachs des Wechselportefeuilles (nur 0,5 Millionen Zloty) zu werten, was angesichts des starken Kreditbedürfnisses der Landwirtschaft nur durch eine starke Kreditzurückhaltung erreicht werden konnte. Die Lombardrechnungen sind fast unverändert geblieben. Auf der Seite der Passiven ist die Position der sofort fälligen Verpflichtungen um 41,396 Millionen Zloty gestiegen.

Der Notenumlauf und die sofort fälligen Verpflichtungen sind zu 39,21 Prozent mit Gold gedeckt (9,21 Prozent über dem gesetzlichen Minimum), die Gold-Devisendeckung dieser Position beträgt 49,07 Prozent (9,07 Prozent über dem gesetzlichen Minimum). Der Notenumlauf ist mit Gold mit 48,79 Prozent gedeckt.

Firmennachrichten.

t. **Zwangsversteigerung.** Das in Dzierżno, Kreis Strasburg (Brodnica), belegene und im Grundbuch Dzierżno, Band 1, Blatt 1, auf den Namen der Marta Józefa Florkowska in Dzierżno eingetragene Grundstück gelangt im Wege der Exekution am 4. November 1931, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 40 des Burggerichts in Strasburg zum Verkauf (390,43,90 Hektar mit Wohnhaus und kompletten Wirtschaftsgebäuden). Der Vermerk über den Verkauf wurde im Grundbuch am 26. Juni 1931 gemacht.

Polens Außenhandel mit Weinen.

Polen hat eine große Einfuhr von Weinen, da der Bedarf fast ausschließlich durch Einfuhr gedeckt wird und der eigene Weinbau, außer in einigen Teilen von Galizien, unbedeutend ist. Die Gesamteinfuhr an Weinen aller Art betrug:

	Menge Tonnen	Wert 1000 Zloty
1930	3 881	7 447
1929	4 723	9 863
1928	4 707	9 475
1927	4 023	7 980

Mit der aufsteigenden Konjunktur und Befestigung der Währung nahm der Weinbedarf bis 1929 erheblich zu, danach brachte aber die Verschlechterung der Wirtschaftslage schon 1930 einen starken Rückgang der Einfuhr, die sich im laufenden Jahr noch weiter vermindert.

In Polen besteht eine Vorliebe für Weiß- und Süßweine, so daß die Einfuhr zum überwiegenden Teil aus Ländern stammt, die solche Weine vorwiegend produzieren, aus Südfrankreich, Italien, Ungarn und Österreich. Deutsche Weine sind fast nur in den früher preußischen Landesteilen verbreitet, außerdem in Danzig. Da aber die Einfuhr von deutschen Weinen infolge des Zollkrieges grundsätzlich verboten ist und nur für Danzig regelmäßig bestimmte Kontingente bewilligt werden, so ist auch in den abgetretenen Gebieten der Verbrauch an deutschen Weinen stark zurückgegangen. Zugenommen hat dagegen überall infolge sehr niedriger Vertragszölle der Verbrauch an französischen Rotweinen.

Die Einfuhr von Weinen in Fässern verteilt sich auf die wichtigsten Länder wie folgt:

Einfuhrmenge in Tonnen:

	1930	1929
Insgesamt	3613	4388
davon aus		
Frankreich	1360	1791
Österreich	662	1015
Ungarn	734	771
Italien	350	422

Wie man sieht, ist die Einfuhr von Ungarwein besonders groß; er erfreut sich namentlich in Kongreßpolen besonderer Beliebtheit. Aus Deutschland kamen im letzten Jahr nur 82 Tonnen Faßwein gegen 60 Tonnen im Vorjahre. Etwas größer ist die Einfuhr aus Spanien und Portugal, während die Einfuhr aus Griechenland sehr zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Flaschenweinen (außer Schaumwein) ergibt folgendes Bild:

Einfuhrmenge in Tonnen:

	1930	1929
insgesamt	117	115
davon aus		
Frankreich	90	78
Ungarn	13	22
Deutschland	8	6

An Schaumwein in Flaschen wurden eingeführt in Tonnen:

	1930	1929
insgesamt	151	219
davon aus		
Frankreich	148	211

Hier ist also ein sehr starker Verbrauchsrückgang eingetreten. Es spricht vielleicht auch mit, daß verschiedene Versuche gemacht sind, die Fabrikation von Schaumwein im Inland aufzunehmen, und zwar nicht ganz ohne Erfolg, weil der hohe Zoll solche Versuche erheblich begünstigt.

Die polnische Statistik führt ferner noch die Einfuhr von verdorbenem oder minderwertigem Wein für die Kognak-Fabrikation auf, die sich 1929 auf 120 und 1930 nur auf 32 Tonnen belief, wovon 1929 der Hauptteil aus Frankreich kam, 1930 aber je die Hälfte aus Frankreich und Italien.

Von der Weineinfuhr kommt ein sehr großer Teil über Danzig, der alte Danziger Weinhandel ist sehr stark an Polens Versorgung beteiligt. So nahmen von der Einfuhr von Faßweinen 1930 1252 Tonnen den Weg über Danzig, während 250 Tonnen über den polnischen Hafen Gdingen eingeführt wurden. An Schaumweinen in Flaschen kamen im letzten Jahre 82 Tonnen über Danzig und 20 über Gdingen, an anderen Flaschenweinen 49 Tonnen über Danzig und 11 über Gdingen.

Die Weinausfuhr von Polen ist sehr klein. An Faßweinen wurden 1930 nur 9 Tonnen ausgeführt, wobei es sich wohl um ostgalizischen Wein handelt, der nach Österreich ging. Ferner wurden $1^1/_2$ Tonnen Flaschenweine aller Art hauptsächlich nach Frankreich ausgeführt.

Die Aussichten für den Absatz deutscher Weine nach Polen würden sich im Falle eines Handelsvertrages natürlich bessern, da diese dann zu den gleichen niedrigen Zöllen wie französische Weine einzuführen wären. Man darf aber die Aufnahmefähigkeit Polens für deutsche Weine nicht überschätzen. Weder in Kongreßpolen noch in Galizien ist ein nennenswerter Bedarf an deutschen Weinen vorhanden. Diese kommen fast nur in den früher preußischen Gebietsteilen in größerem Umfang in Frage. Dr. Steinert.

Am 3. September Börseneröffnung in Deutschland

In der am 25. d. M. stattgefundenen Sitzung der deutschen Börsenvorstände wurde der Beschluß gefaßt, mit der Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs am 3. September d. J. zu beginnen. Ausgeschlossen wird vom amtlichen Börsenverkehr das reine Kassageschäft. An den Sonnabenden des Monats September dieses Jahres bleibt die Berliner Börse gleichfalls geschlossen.

Vom amtlichen Börsenverkehr sollen ferner der Terminhandel und der Handel mit fortlaufenden Notierungen ausgeschlossen werden.

Durch Anweisungen an die Notierungskommissare hat der Börsenvorstand gegen die Feststellung unsachgemäßer Kurse Vorsorge getroffen. Danach wird in Fällen, in denen der festzustellende Kurs von dem letztnotierten Kurs derart abweicht, daß der Unterschied unter Berücksichtigung des gesamten Kursniveaus in der allgemeinen Marktlage nicht begründet ist, die Notiz gestrichen werden. Wenn Angebot und Nachfrage sich nicht decken und ein Ausgleich durch Heranziehung weiterer Interessenten nicht möglich ist, soll repartiert werden. Wird die Repartierungsquote zu klein, so soll auch hier die Notiz unterbleiben.

Gebesserter Status der Reichsbank.

Der Ausweis der Reichsbank für die 3. Augustwoche zeigt eine fortschreitende Erleichterung. Die Kapitalanlage der Bank hat sich weiterhin um 153,3 Mill. verringert, im wesentlichen durch Abnahme des Wechselbestandes um 152,5 Mill. RM. Damit ist erstmalig seit langer Zeit wieder die 3-Milliarden-Grenze unterschritten, denn das Wechselportefeuille wird jetzt mit 2,951 Milliarden angegeben, nachdem es vorübergehend einen Höchststand (am 7. August) von 3,463 Milliarden erreicht hatte. Dieser erfreuliche Rückbildungsprozeß zeigt sich auch auf dem Lombardkonto. Hier hat sich der Bestand um 0,7 auf 99,1 Mill. RM. vermindert, ein Niveau, das durchaus normalen Charakter trägt. Offenbar hat der hohe Lombardzins der Reichsbank diese Bewegung beschleunigt. Am 22. August waren 4,478 Milliarden Reichsbanknoten und Rentenbankscheine im Umlauf. Das bedeutet gegenüber der Ziffer von Ultimo Juli eine Reduktion um 395 Mill. RM., gegenüber dem 23. Juli eine Verringerung um 157,2 Mill. RM. Es ist also schon eine gewisse Rückbildung des Notenumlaufs festzustellen. Der Bestand an Deckungsdevisen hat sich nicht erhöht, sondern ist um 3,2 Mill. RM. zurückgegangen. Die nicht deckungsfähigen Devisenbestände haben sich allerdings um 15,1 Mill. RM. erhöht. Die Devisenzunahme geht nicht in dem Tempo vor sich, wie zunächst erwartet wurde. Der Deckungsprozentsatz der Noten hat sich von 39,7 auf 41,5 Prozent gebessert.

o. **Verschlechterung der Exportaussichten für die chemische Industrie Polens.** Die Exportaussichten für die chemische Industrie Polens haben sich in letzter Zeit durch die Neuregelung verschiedener Handelsbeziehungen in Europa verschlechtert. In Kreisen der polnischen chemischen Industrie glaubt man, daß das Vorzugssystem bei dem deutsch-rumänischen und dem österreichisch-ungarischen Vertrag sich besonders ungünstig auf den Export von Chemikalien aus Polen auswirken wird und der österreichische und rumänische Absatzmarkt für Polen verloren gehen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt $7^1/_2$ %, der Lombardsatz $8^1/_2$ %.

Der Zloty am 25. August. Danzig: Ueberweisung 57,57 bis 57,69, bar 57,59—57,71, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 47,10—47,50, London: Ueberweisung 43,37, Prag: Ueberweisung 377, Newyork: Ueberweisung 11,22, Wien: Ueberweisung 79,44—79,72, Zürich: Ueberweisung 57,50.

Warschauer Börse vom 25. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,10, 361,00 — 359,20, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London $43,37^1/_2$, 43,48 — 43,27, Newyork 8,924, 8,944 — 8,904, Oslo —, Paris 35,00, 35,09 — 34,91, Prag $26,44^1/_2$, 26,51 — 26,38, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,85, 174,28, — 173,42, Tallin —, Wien 125,50, 125,81 — 125,19, Italien 46,71, 46,83 — 46,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 25. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,59—57,71 Gd., —,— Br., Noten: London 25,02 Gd., $25,02^1/_4$ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,69 Br.

Züricher Börse vom 25. August. (Amtlich.) Warschau 57,50, Paris $20,12^3/_4$, London $24,94^1/_2$, Newyork $5\,13^1/_2$, Belgien 71,65, Italien 26,85, Spanien 45,50, Amsterdam $207^1/_8$, Wien 72,17, Stockholm 137,35, Oslo 137,23, Kopenhagen 137,20, Sofia $3,72^1/_2$, Prag 15,21, Budapest $90,02^1/_2$, Belgrad 9,06, Athen 2,65, Konstantinopel $2,43^1/_4$, Bukarest 3,05, Helsingfors 12,92, Buenos Aires $143^3/_4$, Japan 2,53. Privat-Diskont $4^3/_4$ pCt. Tägl. Geld $1^3/_4$ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine $8,91^1/_2$ Zl., do. kl. Scheine $8,90^1/_2$ Zl., 1 Pfd. Sterling $43,21^1/_2$ Zl., 100 Schweizer Franken 173,17 Zl., 100 franz. Franken 34,86 Zl., 100 deutsche Mark —,— Zl., 100 Danziger Gulden 172,72 Zl., tschech. Krone $26,34^1/_2$ Zl., österr. Schilling 125,00 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 43,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,50 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 31,00 B.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. August. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen, neu 19,00—20,25 Zl., Roggen, neu 19,00—20,00 Zl., Gerste, neu 17,50—18,50 Zl., Braugerste 21,00—22,00 Zl., Felderbsen —,— Zl., Viktoriaerbsen —,— Zl., Hafer 15,50—16,00 Zl., Fabrik-kartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70% —,— Zl., do. 65% —,— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 12,50—14,00 Zl., Roggenkleie 13,00—13,50 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Gesamttendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 24. August. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 200—230, Weißklee 260—340, Schwedenklee 170—220, Gelbklee 120—140, Gelbklee in Kappen 60—70, Inkarnatklee 60—65, Wundklee 180—220, Reygras hiesiger Produktion —,—, Tymothe 35—45, Serradella —,—, Sommerwicken —,—, Winterwicken 50—60, Peluschken —,—, Viktoriaerbsen 30—32, Felderbsen 28—30, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 35—40, Gelbsenf 40—50, Raps, neuer 26—27, Sommerrübsen 35—40, Saatlupinen, blaue 22—25, Saatlupinen, gelbe 30—35, Leinsaat 40—50, Hanf 50—60, Blaumohn 70—80, Weißmohn 75—85, Buchweizen 40—50, Hirse 40—45.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 25. August. **Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität** Waggon Warschau: Roggen 22—22,50, Weizen 23—24, neuer Einheitshafer 20—21, neuer Sammelhafer 19—20, Grützgerste 19,50—20, Braugerste 21—23, Luxus-Weizenmehl 45—55, Weizenmehl 4/0 40—45, Roggenmehl 37—38, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 15 bis 16, Roggenkleie 13,50—14, Winterraps 29—30, Viktoriaerbsen 26—28. Bei schwachem Angebot und matten Umsätzen zeigte die Börse eine feste Haltung.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund und trocken . . .	20.50—21.50	Rübsen	26.00—27.00
		Sommerwicke . .	—.—
Roggen, neu, gesund, und trocken . . .	21.00—21.25	Peluschken	—.—
		Felderbsen	—.—
Mahlgerste	17.25—19.25	Viktoriaerbsen . .	24.00—27.00
Braugerste	21.00—23.00	Blaue Lupinen . .	—.—
Hafer, neu	16.00—17.00	Gelbe Lupinen . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	33.00—34.00	Speisekartoffeln . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	33.25—35.25	Exportkartoffeln . .	—.—
Weizenkleie . . .	13.00—14.00	Fabrikkartoffeln . .	—.—
Weizenkleie (grob) .	13.75—14.75	Roggenstroh, gepr. .	—.—
Roggenkleie . . .	13.00—13.75	Heu, lose	—.—
Raps	—.—	Heu, gepreßt . . .	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 476 to, Weizen 300 to, Gerste 30 to.

Berliner Produktenbericht vom 25. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 211,00—213,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 163,00—165,00, Braugerste —,—, Neue Wintergerste 152,00—162,00, Hafer, märk. 140,00—148,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,75—33,00, Roggenmehl 23,50—26,00, Weizenkleie 11,75—12,25, Roggenkleie 10,10—10,60, Raps 140,00—150,00, Viktoriaerbsen 24,00—31,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 18,00—20,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken —,—, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen —,—, Leinkuchen 13,40—13,50, Trockenschnitzel 6,90—7,00, Soya-Extraktionsschrot 11,90—12,60, Kartoffelflocken —,—.

An Roggen und Weizen ist reichliches Angebot.

Materialienmarkt.

Metalle. Berlin, 24. August. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in RM.: Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74,50, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 170, in Walz- oder Drahtbarren 174, Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350, Antimon Regulus 51—53.

Edelmetalle. Berlin, 24. August. Silber in Stäben ca. 900 fein für 1 Kg. 38—40.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 25. August. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 658 Rinder, 1980 Schweine, 527 Kälber, 142 Schafe; zusammen 3307 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 102—116, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 84—96, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 100—104, vollfleisch., jüngere 86—96, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 76—84, mäßig genährte 60—66. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 104—116, Mastkühe 92—100, gut genährte 66—70, mäßig genährte 40—50. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 106—116, Mastfärsen 90—100, gut genährte 70—80, mäßig genährte 66—70. — Jungvieh: gut genährtes 60—70, mäßig genährtes 52—60.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) 120—130, beste, gemästete Kälber 110—116, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte —,—, gut genährte 100—106, mäßig genährte 84—96.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 132—, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 94—106, gut genährte —, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: Gemästete 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 154—160, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 146—152, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 134—142, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 120—128, Sauen u. späte Kastrate 130—144. Bacon-Schweine 120-130.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 25. August Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 31—33, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 27—29, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 30—33, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 25—28, fleischige 20—23. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 27—29, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 24—27, fleischige 20—22, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 31—33, vollfleischige 27—29, fleischige 23—25. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 18—20. Kälber: Doppellender bester Mast 80—83, beste Mast- und Saugkälber 45—50, mittlere Mast- u. Saugkälber 35—40, geringe Kälber 18—20. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast —,—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 34—36, fleischiges Schafvieh 32—34, gering genährtes Schafvieh bis —. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 51—52, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 48—49, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 45—47, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 42—44, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—, Sauen 40—45.

Bacon-Schweine 40—42.

Auftrieb: 12 Ochsen, 230 Bullen, 128 Kühe, zus. 370 Rinder, 99 Kälber, 116 Schafe, 1749 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Rinder: Stallmast gesucht, Weidevieh vernachlässigt, Schweine: fette Ware gesucht.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 25. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1588 Rinder, darunter 353 Ochsen, 671 Bullen, 564 Kühe und Färsen, 2556 Kälber, 4028 Schafe, — Ziegen, 12 405 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 43—47, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 39—42, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 40—42, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 37—39, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 34—36, d) gering genährte 30—33. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 32—36, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—30, c) fleischige 22—25, d) gering genährte 15—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—, b) vollfleischige 36—42, c) fleischige 30—35. Fresser: 26—35.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 50—61, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 48—58, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 35—45.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast, 46—47, 2. Stallmast 54—56, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 48—52, 2. 38—41, c) fleischiges Schafvieh 40—46, d) gering genährtes Schafvieh 25—36.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 58—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 56—58, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht —,— e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 48—50, f) Sauen 50—52.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst langsam, geringer Bullenüberstand; bei Kälbern in guter Ware ziemlich glatt, schwere unpassende Ware vernachläßigt; bei Schafen gutes Stallvieh gesucht, sonst ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt, in leichter Ware ruhig.